Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

21.12.1943 (Nr. 352)

Visual Library

Fußball im Reich

spiele in Nürnberg Nürnberg-Fürth
nchen 3:4 (2:1); in Kassel: Dresdner
rankfurt/Main 2:2 (0:0); in Koblenz
endorf — Wehrmachtelf b. Ostens 1:5
aris: Pariser Soldatenelf — Wehrmacht

en: VfB. Königsberg — Prussia-Samland
gsberg 12:0.
Westpreußen. Post SG. Danzig — LSV.
; 1919 Neufahrwasser — SG. Preußen
i: Stettiner SC. — Tierenow 4:1;
e — Germania Stolpmünde 2:0.
Mark Brandenburg. Tasmania gegen
BSG. 0:4; Berliner SV. 92 — Blau-Weiß
3:0; Potsdam 03 — Wacker 04 5:2;
3 — Lufthansa Berlin 0:4; LSV.
nis Borussia 6:1.
lesien. DSV. Schweidnitz — Schlesien
1:0; LSV. Liegnitz — Schlesien Jauer
r Pokalspiele. Breslau 02 — VfB.
reslau 6:2; Hertha Breslau — Sturm
2:3; Breslau 06 — SG Breslau
lau — Reichsbahn SG. Breslau
sien. TuS. Schwientochlowitz —
; Germania Königshütte —
SG. Kattowitz — TuS. Lipine
SV. Jena — Sportfreunde Halle
g/Holstein: Holstein Kiel — Kilia
: Eimsbüttel — FC. Altona 93
Sperber — Eimsbütteler SC./Sport
annia/Komet — Hamburger SV.
urg. Heinkel — Ludwigslust
t 1:5.
over/Braunschweig: Linden 07 gegen
nschweig 2:6; Arminia Hannover
ver 96 11:1; Wolfenbüttel —
racht 7:3; SpVg. Göttingen —
3:1.
: Westfalia Herne — VfB.
und 1:0 abgebr.; VfL. Altenbögge —
enschwieck 8:0.
ein: Gelb-Weiß Hamborn —
orn 1:0 abgebr.; Fortuna Düsseldorf
. Hamborn 5:1.
d: Schwarz-Weiß Wasserbillig —
2:4.
assau: SpVg. Neuisenburg — Kickers
2:2; Union Niederrad —
; VfL. Rödelheim — Opel
: Tura Ludwigshafen — KSG.
3:1.
VfL. Neckarau — VfR. Mannheim
Käfertal — SV. Waldhof 4:2; KSG.
- Freudenheim 0:2; VfB. Mühlburg
sruher FV. 3:1.
FC. Mülhausen — Hüningen
au — RSG. Straßburg
— SpVg. Kolmar 0:3; SG.
C. Schiltigheim 2:2; FC. Kolmar —
eighausen 1:1.
berg: SV. Göppingen —
5:1; SV. Reutlingen —
portfr. Stuttg. — TSG. 46 Ulm
n: Straubing — Jahn Regensburg
Augsburg — MTV. Ingolstadt
fee — Schwaben Augsburg
rn: FC. Bamberg — KSG. Schweinfurt
TSV. Schweinfurt — KSG.
lpenland: Vienna Wien — Floridsdorf
4:1.

chener Eishockey siegte der Deutsche
Rießersee mit 2:0 über die Düsseldorfer
Kunstlaufen bot die Meisterin
e flotte Kür. Neben ihr gefielen
e Zell und das Tanzpaar
m zweiten Tage siegte SC Rießersee
Düsseldorfer EG. 6000 Zuschauer
m Spielverlauf ebenso begeistert
nstläufen, in denen neben
Eva Pavlik diesmal Horst Faber
reien Kür auffiel.

Carl Ronnings
Kaffee-Ersatz-Mischung
Wohlschmeckend und ergiebig
Bremen

AVO
Milchkreme-suppe
in jeder Küche eine unentbehrliche Hilfe
AVO - Nährmittelwerke

Schelten Sie nicht mit Ihrem Mann!
Öl-, Fett-, Teer- und Farbflecken sind in der Berufswäsche oft nicht zu vermeiden. Diese Wäsche wäscht man jedoch nicht mit Waschpulver, sondern mit USAL. Es macht jedes Mitverwenden von Waschpulver überflüssig.
Usal
VON SUNLICHT

Neuen Lebensmut
bei ASTHMA u. BRONCHITIS
durch
Breitkreutz-Asthma-Pulver
zum EINNEHMEN
Nur in Apotheken. Packg. ab RM 1,05
Herstellung nach wie vor in unveränderter Güte
Breitkreutz KG., Bln.-Tempelhof

Erscheint 7mal wöchentlich

Monatsbezug 2,30 RM einschl. Zustellgebühr; Postbezugspreis monatlich 2,30 RM (einschl. 30,1 Rpf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Rpf. Bestellgeld. Postscheck: Hamburg 17 272. Anzeigenpreise und Aufnahmebedingungen lt. Preisliste. Aufnahmetermine ohne Verbindlichkeit.

Bremer Zeitung

Parteiamtliche Tageszeitung der Nationalsozialisten Bremens

Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der Freien Hansestadt Bremen

Amtliches Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Geschäftsstellen:

Bremen: Geeren 6/8, Ruf 2 19 31; Nachtruf u. sonntags 2 47 65; Obernstr. 86, Ruf 2 19 31; Syke: Mühlendamm 2; Br.-Hemelingen: Bahnhofstraße 6, Ecke Poststraße, Ruf 4 34 58; Br.-Vegesack: Rohrstr. 24, Ruf 4 u. 8; Br.-Blumenthal: Kapt.-Dallmann-Str. 41/43, Ruf 88 u. 89

Nr. 352 / 13. Jahrgang — Dienstag, 21. Dezember 1943 — Einzelpreis 15 Rpf.

USA.-Mordverein hauste über Bremen

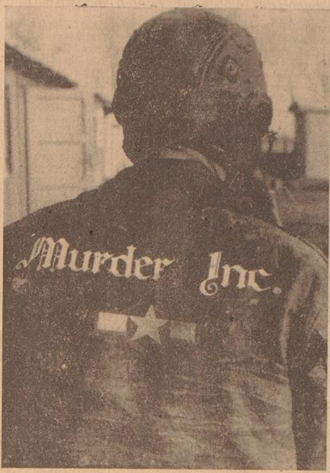
Schamloser Zynismus gedungener Banditen — Beweise, die wir nicht vergessen

Mit dem neuen schweren Angriff auf Bremen haben sich in der gestrigen Mittagsstunde abermals eine ganz erhebliche Anzahl von Luftpiraten aus USA. jene Prämien zu sichern versucht, die ihnen von ihrer Staatsführung bei fünfundzwanzig Mordflügen über deutsche Städte und Siedlungen ausgesetzt worden sind. Ganz wie gedungene Mordbanden haben sie wieder gehaust, neuerdings Frauen, Kinder und Greise ums Leben gebracht und ein Bild der Verwüstung in unseren Straßen und Wohnvierteln hinterlassen, wie es uns in Bremen, in der vielleicht meist bombardierten Stadt des ganzen Reiches, allmählich schon zur Gewohnheit wird. Kein Wort mehr über die gute Haltung der von dem Mordterror Betroffenen, keines über die bewährte Hilfsbereitschaft der Schutzorganisation in Bremen und der gesamten Einwohnerschaft. Alles war auch gestern wieder über alles Lob erhaben.

Worüber aber nicht genug gesprochen werden kann, das ist der schamlose Zynismus, womit die amerikanischen Piloten sich selbst zu ihrem verruchten Mordhandwerk bekennen, indem sie ganz offen Sinn und Wesen des von ihrer Staatsführung erhaltenen Auftrags in deutlicher Anschrift an ihre Maschinen und Uniformen heften. Einen unwiderleglichen Beweis für diese uns Deutschen schier unfaßbare Tatsache haben wir an dem in Bremens Umgebung abgeschossenen und gefangen genommenen USA.-Piloten Kenneth D. Williams aus Charlotte (North Carolina), 1504 Scott Avenue, geboren am 16. Mai 1922. Hier wurde ein Bursche gefaßt, der uns als Zeuge der anglo-amerikanischen Barbarei vor Augen steht. Auf seiner Uniform trägt er (wie seine ganze Staffel) die Bezeichnung „Murder incorporation", also auf Deutsch „Mordverein". Es befindet sich diese Bezeichnung nicht allein in großen Lettern auf der Rückseite der Fliegerkombination (siehe nebenstehendes Bild) über dem amerikanischen Hoheitszeichen, sondern auch an der abgeschossenen Maschine, einer „Boeing Fortreß".

Daß die amerikanischen Mordbuben an dieser schamlosen Bloßstellung ihres finsteren Handwerks nicht nur keinen Anstoß nehmen, sondern anscheinend darauf noch stolz sind, mag uns Deutschen verwunderlich erscheinen. Aber zur tatsächlichen Verwunderung ist kein Grund vorhanden, wenn man die Physiognomie des bei Bremen abgeschossenen Fliegers beschaut und darin erkennt, wie er nicht nur dem Namen, sondern auch seinem ganzen Menschen nach der Vereinigung würdig ist, der er anzugehören, sich bläht. Denn auf den ersten

(Fortsetzung auf Seite 2)



Diese Bilder zeigen den amerikanischen Flieger Kenneth D. Williams aus Charlotte (North Carolina), 1504 Scott Avenue, geboren am 16. Mai 1922. Williams wurde während eines Tagesangriffs bei Eggese (Groß-Mackenstedt), in der Nähe von Bremen, abgeschossen. Er gehört zu den feindlichen Terrorfliegern, die ihre Bomben auf Frauen und Kinder und auf die Wohnviertel deutscher Städte abwerfen. Die Staffel, der seine Maschine, eine Boeing-Fortress, angehörte, trägt offiziell die Bezeichnung „Murder Incorporation", zu deutsch: „Mordverein". Diese Bezeichnung trägt weiter jedes einzelne Besatzungsmitglied in großer Schrift auf der Rückenseite der Fliegerkombination über dem amerikanischen Hoheitszeichen. Die gleiche Aufschrift befand sich an dem abgeschossenen Flugzeug. Der Gefangene Williams gab im übrigen bei seiner Vernehmung an, daß andere Staffeln und Besatzungen auf ähnliche Bezeichnungen, die aus der Gangstersprache entnommen sind, getauft worden sind. Die Physiognomie des amerikanischen Fliegers Williams läßt darauf schließen, daß nicht nur die Namen, sondern auch die Besatzungen der Chikagoer Unterwelt entstammen. Aufnahmen: Luftwaffe

Das Eichenlaub verliehen

Führerhauptquartier, 20. Dezember. Der Führer verlieh am 17. Dezember das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant Hans-Joachim Kahler, Kommandeur eines Panzergrenadier-Regiments als 355. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Verschleppung italienischer Knaben nach der Sowjetunion hat begonnen

Mailand, 20. Dezember. In Süditalien ist, wie „Regime Fascista" meldet, eine sowjetische Kommission eingetroffen, die den Abtransport italienischer Knaben im Alter von 4 bis 15 Jahren in die Sowjetunion vorbereiten soll. Das Blatt betont, daß diese Meldung in neutralen Lissaboner Kreisen bestätigt werde. Nachdem die angelsächsischen Besatzungsbehörden italienische Arbeiter in großer Zahl in die englischen und amerikanischen Bergwerke verschleppt haben, sollen jetzt, schreibt das Blatt, italienische Kinder zu den Bolschewisten verschleppt werden, um dort nach kommunistischen Methoden erzogen zu werden. Die Pläne der Feindmächte sehen somit, betont das „Regime Fascista", die völlige Versklavung der Italiener vor.

Im Rahmen der von Moskau eingeleiteten Aktion zur Verschleppung der süditalienischen Kinder nach der Sowjetunion wird jetzt der erste Kindertransport zusammengestellt. Zahlreiche Kinder sind bereits im Hafen von Syrakus eingetroffen, von wo der Abtransport nach der Sowjetunion erfolgen soll. Wie der römische Rundfunk berichtet, herrscht dumpfe Verzweiflung unter den süditalienischen Arbeiterfrauen, die erst die Verschickung ihrer Männer nach überseeischen Ländern erleben mußten, und denen jetzt ihre Kinder mit roher Gewalt entrissen wurden, um sie wahrscheinlich niemals wiederzusehen. Unvergessen bleibt die Mitschuld der Anglo-Amerikaner an dieser Barbarei!

20 Abschüsse bei Angriff auf Innsbruck

Deutscher Gegenangriffserfolg bei Newel — Durchbruchsversuche zerschlagen — Heftige Feindangriffe gegen Brückenkopf Cherson, bei Nikopol, Dnjepropetrowsk und Kirowograd abgewehrt

Aus dem Führerhauptquartier, 20. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Gegen den Brückenkopf von Cherson führten die Sowjets auch gestern mehrere vergebliche Angriffe. Nach längerer Pause nahmen die Sowjets mit starken Infanterie- und Panzerkräften ihre Angriffe gegen den Brückenkopf Nikopol und die Front südwestlich Dnjepropetrowsk wieder auf. Sie wurden in harten Kämpfen abgeschlagen. örtliche Einbrüche abgeriegelt Bei erfolgreichen eigenen Gegenangriffen kam es südlich Nikopol zu schweren Panzerkämpfen. Dabei wurden 69 feindliche Panzer abgeschossen.

Bei Kirowograd dauert das harte Ringen an. Die Sowjets wurden unter hohen Verlusten abgewiesen und zahlreiche Panzer abgeschossen. Eigene Panzerkräfte durchbrachen eine starke feindliche Panzerabwehrsperre und nahmen ein wichtiges Höhengelände in Besitz. Allein im Bereich einer Armee wurden gestern 147 feindliche Panzer vernichtet.

Bei örtlichen Gegenangriffen im Kampfgebiet von Korosten und an der Beresina nahmen unsere Truppen einige Orte im Sturm. Oestlich Witebsk versuchten die Sowjets nach starker Artillerievorbereitung und mit Unterstützung durch zahlreiche Panzer, unsere Front zu durchbrechen; sie wurden in schweren Kämpfen abgeschlagen. Einige Einbrüche sind abgeriegelt. Dabei wurden 43 Sowjetpanzer vernichtet oder bewegungsunfähig geschossen. Südlich und nordwestlich Newel setzte der Feind seine Durchbruchsangriffe auch gestern fort. Sie scheiterten in erbitterten Kämpfen; einige durchgebrochene feindliche Kampfgruppen wurden vernichtet oder gefangengenommen. Unsere Truppen eroberten im Gegenangriff Ortschaften zurück und erbeuteten dabei Geschütze.

Von der süditalienischen Front wird nur Artillerie- und Stoßtrupptätigkeit gemeldet. Am 18. und 19. Dezember verlor der Feind im Mittelmeergebiet 14 Flugzeuge.

In Ostbosnien wurden bei ungünstigen Wetter- und Geländeverhältnissen starke kommunistische Bandengruppen auf engem Raum zusammengedrängt und in harten Kämpfen vernichtet oder zerschlagen. Der Feind verlor mehr als 3000 Tote und 2 668 Gefangene. 24 Geschütze, über 100 Kraftfahrzeuge, darunter Panzer und Panzerspähwagen sowie große Mengen an Infanteriewaffen, Munition und anderem Kriegsmaterial wurden erbeutet.

Feindliche Fliegerverbände griffen gestern erneut die Stadt Innsbruck an. In heftigen Luftkämpfen über den Alpen und durch Flakartillerie wurden, soweit bisher festgestellt, 20 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Deutsche Flugzeuge warfen in der vergangenen Nacht und in den heutigen Morgenstunden Bomben schweren Kalibers auf Ziele in Südostengland. Ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

Stalin bereitet den Stoß nach Westeuropa vor

Die letzten britischen Einflußmöglichkeiten auf dem Kontinent sollen verschwinden

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

b **Berlin**, 20. Dezember. Die außerordentlich weitreichenden Wirkungsabsichten, die der Kreml mit dem Abschluß des Lockervertrages zwischen der sowjetischen Regierung und dem tschechischen Emigrantenhäuptling Benesch verband, werden sehr aufschlußreich durch einen Vorschlag unterstrichen, den der Sprecher der kommunistischen Partei Französisch-Nordafrikas, Florimont Bonte, in der beratenden Versammlung des Algierausschusses unterbreitete. Danach will Stalin den Pakt mit den Emigranten-Tschechen nicht nur als Sprungbrett nach Mitteleuropa, sondern darüber hinaus auch in den westeuropäischen Raum benutzen. Die Regierung de Gaulles müsse sich auf jeden Fall entschließen, so forderte der Sprecher, auf der Basis des tschechisch-sowjetischen Abkommens ebenfalls mit Moskau zu paktieren, da ein solches Bündnis der angemessene Ausdruck für eine französisch-sowjetische Solidarität sein würde.

Es ist interessant, daß sich die sowjetische Regierung bei einem Vorstoß dieser Art des Delegierten Florimond Bonte bediente, dessen kommunistische Praxis bereits aus der Vorkriegszeit datiert, und die ihm im Oktober 1939 in Paris eine fünfjährige Gefängnisstrafe einbrachte. Als kommunistischer Abgeordneter mit seinem Wohnsitz in Nordafrika wurde er kürzlich zum parlamentarischen Delegierten der kommunistischen Partei im beratenden Ausschuß gewählt, und jetzt will er sich als Verfechter der Pläne des Kremls einführen.

Der politische Hintergrund des von Bonte eingebrachten Vorschlages enthält eine deutliche Spitze gegen die Westmächte, von denen England nach der Anerkennung der sowjetischen Ansprüche auf ost- und mitteleuropäisches Gebiet noch geringe Einflußmöglichkeiten zumindestens in Westeuropa zu retten gehofft hatte. Der offenherzige Marschall Smuts hatte in seiner sensationellen Erklärung angesichts eines „über Europa einherschreitenden sowjetischen Kolosses" gerade diese letzte Möglichkeit als eine Aufgabe bezeichnet, der sich die britische Regierung mit aller Energie annehmen müsse. Nach dem jüngsten Stand der Dinge scheint diese Schau jedoch bereits überholt zu sein. Nach dem Einverständnis Edens, daß es der britischen Regierung erwünscht sein müsse, wenn auch „andere" — und hier waren vor allem die Polen gemeint — Emigranten-„Regierungen" sich zu einem Beitritt zu dem tschechisch-sowjetischen Pakt entschlössen, wird sich für London kaum eine Gelegenheit bieten, der Ausbreitung des Sowjetsystems bis zum Kanal Einhalt zu gebieten, wenn nicht die Kraft der deutschen und verbündeten Waffen die Verwirklichung dieser Pläne des Kremls verhindern würde.

Zur Beleuchtung der britischen Situation ist jedoch der Vorfall in Algier besonders wichtig, da er die völlige Aufgabe einer britischen Europa-Politik mit ihrem jahrhundertealten Bemühen zur Aufrechterhaltung eines Gleichgewichtes der Kräfte auf dem Kontinent als vollzogene Tatsache erscheinen läßt. Politisch hat also England — gemessen an seinen ursprünglichen Kriegszielen — diesen Krieg auf jeden Fall verloren, selbst wenn den alliierten Waffen ein Sieg gelänge.

Präsident von Bolivien gestürzt

Stockholm, 20. Dezember. Der Präsident Boliviens, Penaranda, ist, wie Reuter aus La Paz meldet, durch einen Staatsstreich gestürzt worden.

Unter Führung des Majors Villarcel ist eine neue Regierung gebildet worden.

Wie lange dauert der Wiederaufbau?

Von Prof. Dr. Ernst Wagemann, Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung

nsk. Von den Indianern am Amazonenstrom wird berichtet, daß sie des Morgens bereit seien, für ein Geringes ihre Hängematten herzugeben, die sie sich vor dem Schlafengehen für schweres Entgelt wieder zu verschaffen suchten. So gering sei ihre Voraussicht. Der europäische Mensch wird gleichfalls zum „Hängematten-Indianer", wenn er in der Not des Augenblicks Erkenntnisse vergißt, die unter anderen Verhältnissen geboren wurden. Zu dieser Erscheinung gehört die derzeitige Vergeßlichkeit in der Frage der Ueberproduktion und der Arbeitslosigkeit.

Noch nicht viele Jahre sind ins Land gegangen seit der Zeit, als die große wirtschaftspolitische Sorge diesem Problem galt. Es war das Problem des Zauberlehrlings; bestand es doch darin, daß der Kapitalismus die Fülle des Reichtums, den der technische Fortschritt schuf, nicht zu bändigen wußte. Heute dagegen fürchtet man im seltsamen Gegensatz dazu, daß, wenn überhaupt, bestenfalls erst in vielen Jahrzehnten all die schönen Dinge, die den Spreng- und Brandbomben zum Opfer gefallen sind, wieder zu beschaffen seien. Dabei wurde in der Krise der dreißiger Jahre in einem Lande wie den Vereinigten Staaten von Amerika sogar ernsthaft vorgeschlagen, das Erfinden einmal auf fünf Jahre zu verbieten; die technische Entwicklung ginge sonst so rasch vor sich, daß es riskant sei, Kapital in industrielle Anlagen festzulegen, da diese oft in wenigen Jahren wieder veraltet seien. Im Kriege hat sich der technische Fortschritt noch um ein beträchtliches beflügelt. In diesem Punkte zeigt sich Mars, der furchtbare Zerstörer höchster Kulturwerte, zu gleicher Zeit wieder einmal als der „Vater aller Dinge". Inmitten der Greuel und Verwüstungen erkennt der bombengeschädigte Philosoph weise, wenn auch schmerzerfüllt lächelnd, daß die Verheerungen des Luftterrors einen so großen Umfang nur deswegen annehmen, weil der technische Fortschritt auch in diesem Punkte Ungeahntes erreicht hat. Ungeahnt schrecklich wird daher auch die Vergeltung sein, die ja in einer noch weiteren Etappe des technischen Fortschritts vor sich gehen wird.

Es erscheint paradox, und doch ist es bittere Wahrheit, daß die Tragik des Abendlandes in der Unfähigkeit der kapitalistischen Gesellschaftsordnung gelegen hat, die Fortschritte der Technik wirtschaftlich und wirtschaftspolitisch zu meistern. Jedenfalls lassen sich Krise und Arbeitslosigkeit darauf zurückführen, daß Mensch und Maschine sich im Zeichen des jüdischen Kapitalismus nicht zu verständigen wußten. Als zu Beginn des industriellen Zeitalters die Arbeiter voller Ingrimm die Maschinen zerstörten, von denen sie außer Brot gesetzt zu werden vermeinten, da wurde der Stein gebissen, statt die Hand unfähiger Organisatoren der Volkswirtschaft. Instinktiv durchaus richtig hatte die Arbeiterschaft aber erkannt, daß die herrschenden Kreise es nicht verstanden, den rapiden technischen Fortschritt mit der organisatorischen Entwicklung der Wirtschaft in Einklang zu bringen.

Und nun will man glauben, daß die Zerstörungen durch die Terrorangriffe unwiederbringlichen Verlust darstellten? Gewiß werden die hohen Kulturwerte, die in früheren Jahrhunderten die bildende Kunst geschaffen hat, niemals wiedererstehen können, nachdem die Verbrecher der abendländischen Menschheit in einer unbegreiflichen Selbstzerfleischung herrliche Denkmäler der Vergangenheit gewissenlos und rohen Herzens vernichtet haben. Der philosophische Betrachter weiß freilich, daß der Geist dieser Kunstwerke unvergänglich weiterlebt. Durch Lehre und Erziehung, in Literatur und Bild und in schöpferischen Neugestaltungen pflanzt er sich unsterblich fort. Die Seele lebt und nicht die von ihr erzeugte Sache.

Wie kleinmütig ist gar die Vorstellung, daß all die alten lieben Dinge, die uns im Heim und am Herd umgaben, niemals wiederzubeschaffen wären! Weit bedeutsamer als das Produkt ist das Produktionsmittel. Was schadet es, wenn die Eier zerbrechen, die gute Henne aber, die sie legt, uns erhalten bleibt.

Das Produktionsmittel nun aber ist die Arbeitskraft. Wir wollen einmal ganz nüchtern berechnen, was in einem gegebenen Zeitpunkt, also unabhängig von allem technischen Fortschritt, die Arbeitsleistung im Vergleich zu unserer Habe bedeutet. Ein Maßstab für die Arbeitsleistung ist das Volkseinkommen, das ja fast ausschließlich aus der Arbeit fließt; denn nur wenige Prozente macht demgegenüber der Zins aus, den das „arbeitende Kapital" abwirft. Dem ist als zahlenmäßiger Ausdruck für unsere Habe das Volksvermögen entgegenzustellen. Das Volkseinkommen ist nun im Verhältnis zum Volksvermögen ziemlich hoch; dieses ist nicht viel größer als die Summe von, sagen wir, fünf Jahreseinkünften der Volkswirtschaft. Es läge nahe, daraus zu folgern, daß ein Land bei Totalverlust seines Vermögens in derselben Zeit, also

in etwa fünf Jahren, das Verlorene ohne weiteres wieder zu erstellen vermöchte. Eine solche Rechnung ist aber nicht schlüssig; denn einerseits ist ein großer Teil der im Volkseinkommen repräsentierten Arbeitsleistung zur Daseinsfristung unentbehrlich.

Wir müssen also besser differenzieren, um zu einem Ergebnis zu kommen. Natürlich kann man dabei nur in ganz grober Weise kalkulieren. Genaue Berechnungen sind jedoch hierbei durchaus nicht erforderlich. Nach den Erfahrungen der letzten zehn Jahre ist es bei dem bisherigen Stande der Technik möglich, ein Drittel bis zur Hälfte des Volkseinkommens für öffentliche und andere Zwecke zu verwenden und sich dabei trotzdem einer ausreichenden privaten Lebenshaltung zu erfreuen. Das würde bedeuten, daß bei Totalverlust des Volksvermögens 10 bis 15 Jahre erforderlich wären, um es zu reproduzieren, wenn alle überschüssige Arbeit dafür eingesetzt würde.

Nun aber setzt sich das Volksvermögen nach einer alten Faustregel wie folgt zusammen: Grund und Boden gleich 20 v. H., städtische und landwirtschaftliche Gebäude gleich 40 vom Hundert, Verkehrsmittel, Maschinen und anderes Inventar gleich 20 v. H., Gütervorräte und Hausrat gleich 20 v. H.

Selbst dann, wenn die miteinander kriegführenden Mächte gegenseitig alles vernichten würden, was dem Zugriff der Gewalt überhaupt zugänglich ist, bleibt ja — daran wird niemand zweifeln — ein sehr großer Teil (sicher sind es zwei Drittel des Volksvermögens) übrig: diese zwei Drittel kann nur der verlieren, der seine Freiheit verliert.

Das würde heißen, daß bei gleichbleibender Arbeitskraft kaum mehr als drei bis fünf Jahre zur Wiederherstellung aller Verluste eingesetzt zu werden brauchten. Wenn wir zu diesem Ergebnis durch Ueberlegungen über das Verhältnis vom Volkseinkommen und Volksvermögen gelangen, so stoßen wir auf ein ähnliches Resultat, sofern wir unseren Ueberlegungen — die hier vorzutragen den Rahmen dieser Betrachtung überschreiten würde — Statistiken über den Wohnungsbestand und die Bauwirtschaft zugrunde legen. „Milchmädchenrechnung", höre ich rufen. Die Milchmädchen pflegen indes klüger zu sein als die meisten Statistiker und Bankiers. Das hat die Erfahrung bei der Anwendung primitiver Schätzungsmethoden, daß heißt der besagten Milchmädchenrechnungen, immer wieder bewiesen. Wir wollen jedoch an den ehrlichen Skrupeln und Zweifeln der letztgenannten Berufsstände keineswegs vorübergehen.

Das ist vor allem ein scheinbar starkes Gegenargument, das man als den allgemeinen Zeiteinwand bezeichnen könnte. Es läßt sich durch folgenden Scherz veranschaulichen: Wenn ein Mann 120 Arbeitstage braucht, um ein Haus zu bauen, dann müssen 12 Männer es in 10 Tagen fertigstellen, nicht wahr? — natürlich — und 120 Männer in einem Arbeitstag — 960 in einer Stunde — 57 600 Männer in einer Minute — 3 456 000 Männer in einer Sekunde. Nach der Mathematik ist also das Haus fertig, bevor überhaupt ein einziger Stein gemauert werden kann.

Unser Milchmädchen ist aber viel umsichtiger als die Mathematik. Sie weiß sehr wohl, daß es Möbelholz gibt, das sehr lange lagern muß; daß oftmals Vorprodukte hergestellt werden müssen in Fabriken, deren Aufbau lange Vorbereitungen erfordert; daß manches Kunsthandwerk sehr viel Zeit braucht, und daß vor allem die Umstellung von der Kriegs- auf die Friedensproduktion nicht leicht ist. Das Milchmädchen weiß, mit einem Wort, daß die Welt nicht an einem Tage erbaut wird. Es stellt andererseits aber auch die neuen technischen Möglichkeiten in Rechnung.

Besinnliche Architekten haben darauf hingewiesen, daß sich trotz der gewaltigen materiellen Errungenschaften unserer Zeit das gewöhnliche Wohnhaus noch heute von dem unserer Vorfahren kaum unterscheide. Auch der Baustoff habe sich kaum verändert. Bekannt sind die Versuche mit fabrikmäßig hergestellten Häusern aus Einzelgliedern. Große Baufirmen können ein Fünfzimmerhaus — freilich ohne Fundament, aber vollständig eingerichtet mit selbsttätiger Oelheizung, Ventilation, Küche und Toilette — schlüsselfertig für wenige tausend Mark herstellen.

Selbst wenn in einem Lande die Verhältnisse primitiv sind und seine Arbeiterschaft wenig geschult ist, geht der Aufbau erstaunlich rasch vor sich. Das beweisen die Städtegründungen kolonialer Neulandgebiete. Wie schnell ist beispielsweise Bel Horizonte, die heutige Hauptstadt des brasilianischen Staates Minas Geraes, als moderne Metropole erstanden, nachdem man beschlossen hatte — übrigens wie berichtet wird, aus plutokratischen Gründen der Landesspekulation —, sie an die Stelle der alten Hauptstadt Ouro Preto treten zu lassen. Ich habe, um ein anderes Beispiel zu nennen, unmittelbar beobachten können, wie sich in Südchile die Stadt Punta Arenas (heute Magellanes) entwickelt hat; hier, an der Spitze des Festlandes, „am äußersten Ende der Welt", ist bei ganz schwacher Bevölkerungsdichte das städtische Leben in wenigen Jahren erwacht.

Ich war sieben Jahre alt, als ich zum ersten Male durch die Magellanstraße kam. Nur mehrere hundert Indianer lebten dort, und splitternackt, bei 10 Grad Kälte kamen einige an Bord, um Felle gegen allerlei Tand einzutauschen. Als mich sieben Jahre später das Schiff wieder einmal dorthin führte, hatten die Weißen bereits ein größeres Dorf angelegt, und 12 Jahre darauf sah ich bewundernd, daß eine Stadt mit Straßenbahnen und Kathedralen dort stand.

Und ferner: Wie schnell ist die Wiederaufbauarbeit immer wieder vor sich gegangen, wenn die furchtbarsten Erdbeben ganze Städte in Trümmer gelegt und Landstriche verwüstet haben. Meine Vaterstadt Valparaiso fiel im Jahre 1906 in wenigen Minuten einer Erderschütterung zum Opfer, und wohl ein Zehntel ihrer Bevölkerung kam dabei um's Leben. Schon in kurzen Wochen war der schlimmste Schaden behoben, und die Stadt stand in wenigen Jahren wieder auf: in viel schönerer Gestalt als je zuvor.

Die Teufelsfaust der Terrorangriffe hat zum Glück nicht die vernichtende Gewalt der großen Naturkatastrophen. Gewiß, dafür wirken sie planmäßig und systematisch — „und ist es Wahnsinn, so hat es doch Methode". Indessen bestätigen uns die Kriegserfahrungen unmittelbar, daß der größte Schaden, den Menschenhand anrichten kann, durch Menschenhand rasch wieder zu heilen ist: Man braucht sich ja nur anzusehen, in welchem Tempo die lebenswichtigen Wiederherstellungsarbeiten nach einer Nacht des Luftterror vor sich gehen. Vor allem stelle man sich vor, was es bedeutet, wenn die vielen Millionen Arbeitskräfte, die jetzt durch Abwehr und Angriff gebunden sind, nach dem Kriege für schöpferische und gestaltende Leistung wieder frei werden.

USA.-Mordverein hauste über Bremen

(Fortsetzung von Seite 1)

Anhieb entnimmt man der Bezeichnung seiner Staffel, genau wie seinem Gesicht, daß beide aus der USA.-Unterwelt stammen. Mehr noch aus verbrecherischen Instinkten als aus reiner Abenteurerlust hat er wohl wie seine Komplizen sich zur USA.-Luftwaffe gemeldet, und sie finden in ihrem Mordauftrag gegen deutsche Frauen, Kinder und Greise und in Bombardierungen deutscher Städte, sowie in der Vernichtung deutscher Kulturdenkmäler nicht nur eine sadistische Lust, sondern — was sehr wesentlich für diese Sorte von Menschen ist — im Hinblick auf die ihnen winkenden Prämien ein gewinnbringendes Geschäft.

Aus dem Heer der Arbeitslosen rekrutiert, in dem ohnehin sich Gangster über Gangster befinden, ließen sie sich durch eine marktschreierische Reklame von der Gefahrlosigkeit der Terrorflüge über Deutschland anwerben in der Meinung, daß der Mord an Frauen und Kindern und unbewaffneten Männern von der Luft aus weniger gefahrvoll sei als der Einsatz zu Lande und zu Wasser gegen die deutsche Wehrmacht. Wie sehr sie sich dabei täuschten zeigen fortlaufend die Abschußergebnisse in Ziffern, die zumindest eine Dezimierung ihrer Angriffsgeschwader bedeuten.

Dieser Auswurf der Menschheit ist Roosevelt gerade recht zu seiner gemeinen Kriegführung, die weit ab von jedem ritterlichen Kampf nur dahin zielt, mit möglichst geringem Risiko viele wehrlose Menschen zu töten. Von der Möglichkeit, die deutsche Rüstungskapazität zu zerschlagen, wie man es großspurig noch in diesem Sommer angekündigt hat, ist längst nicht mehr die Rede, und des alten Lügners Sherwoods Behauptung, daß die angloamerikanischen Flieger ihre Angriffe nicht gegen Wohnhäuser richteten, ist nicht nur durch den neuen Angriff auf Bremen abermals widerlegt, sondern auch durch die selbstgefällige Bezeichnung der Mordbanditen als „Mörder-Verein". Dazu tritt noch die Bezeichnung „Wohnblockknacker", womit kürzlich eine Feindzeitung zynisch diese Halunken zu ehren vermeinte.

Sich von der Anklage des brutalen Frauen- und Kindermordes zu reinigen, wird in Zukunft weder Roosevelt noch Churchill möglich sein, wo jetzt die ganze Welt aus der Beweisführung mit dem bei Bremen gefangenen Terrorflieger den anglo-amerikanischen Willen zum Mord an der deutschen Bevölkerung klar erkennen muß. Wir aber im ganzen Reiche registrieren auch den neuen Terrorangriff auf Bremen als den unmenschlichen Ausdruck sinnloser feindlicher Vernichtungswut und werden nichts davon vergessen, wenn die Gegenseite, nachdem die Stunde der Vergeltung schlug, plötzlich sich wiederum der Begriffe von Humanität und Zivilisation erinnern will, deren sie sich bis zum heutigen Tage so ganz entschlug. d.

Das serbische Volk wünscht nur serbisch zu sein

Abrechnung des Ministerpräsidenten Neditsch mit England, dem Banditen Tito, dem Bolschewismus und den USA.

Belgrad, 20. Dezember. Der serbische Ministerpräsident Neditsch hielt am Montagabend eine Rundfunkansprache, in der er, zunächst auf das Bandenwesen eingehend, u. a. folgendes ausführte:

Tito ist heute der Liebling Moskaus und Londons geworden. Und sie wetteifern, wer von ihnen am meisten schmeichelt. London schreitet an der Spitze. Wie jenes einst Draza Mihailowitsch über Nacht zum Brigade-, Divisions- und Armeegeneral, zum Generalstabschef, zum Kriegsminister und zum Oberkommandierenden des jugoslawischen Heeres und der Heimat ernannte, so ging auch der junge Kroate Josip Bros Tito über Nacht unter die Generale, Marschälle, Kommissare für die nationale Verteidigung und Oberbefehlshaber der bolschewistischen Kräfte in Jugoslawien. Den Engländern ist noch nicht genug serbischen Blutes vergossen worden: im Jahre 1941 haben sie uns betrogen und in den Krieg „als ihre Verbündeten" gezogen, indem sie uns goldene Berge versprachen. Sie haben uns im Stich gelassen, so daß wir selbst mit dem gewaltigen deutschen Reich kämpfen mußten. Damals haben wir den Staat, die Freiheit und den König verloren. Im Jahre 1942 haben sie das „jugoslawische Heer in der Heimat" erdacht. Draza Mihailowitsch haben sie als Oberbefehlshaber aller Truppen in Jugoslawien in Aufruhr und Aufstand gegen die Deutschen gestützt.

1943: Noch immer ist Draza Mihailowitsch der Liebling Londons. Er ist alles, sowohl Kriegsminister, Generalstabschef als auch Oberbefehlshaber, aber nur so lange, als er Aufstand und Aufruhr hervorruft. Als er nicht mehr geben konnte, wurde er liquidiert und betrogen. Seine Aufgabe war beendet. Jetzt brauchen sie weder den jugoslawischen König, noch die jugoslawische Regierung, die sie verfolgen, nur Draza. Tito ist heute für sie alles. Tito verteilt Länder und Städte, ernennt die Regierung und die Minister, verfaßt Verfassungen, in denen er weder den König noch die Monarchie erwähnt.

Es gibt Menschen, so fuhr Neditsch fort, denen wir nicht glauben dürfen. Wenn sie reden, lügen sie, und wenn sie schweigen, denken sie nach, wie sie lügen werden. Ebenso gibt es Völker, die so perfide sind, daß man für ihr Wort nicht einen Pfennig geben kann, weil sie Lügner und Betrüger sind. So waren die Engländer immer, so sind sie geblieben und so werden sie auch bleiben.

Der serbische Ministerpräsident wandte sich dann den kürzlichen „Ermahnungen" Hulls zu, der das serbische Volk in das Lager der „jugoslawischen Patrioten" Tito, Mose Piade, Johann Fischer und eines gewissen Suleiman gerufen habe. Herr Hull ist weit jenseits des großen Ozeans und kennt unsere Stellung nicht, so erklärte Neditsch. Deshalb bin ich gezwungen, sie hier zu wiederholen: das serbische Volk wünscht nur serbisch zu sein und zu bleiben. Es wird sich vor dem Kroaten Broz und seiner Gesellschaft weder verkriechen noch beugen. Der Bolschewismus hat weder mit dem serbischen Geist noch mit der serbischen Kultur etwas Gemeinsames. Das serbische Volk wird gegen Tito, den kommunistischen Abenteurer, bis zum letzten Atemzug kämpfen, um Familie, Haus und Glauben der Vorfahren zu verteidigen.

Schwere Abwehr im Süd- und Mittelabschnitt

Neue Feindangriffe südlich Nikopol und östlich Witebsk — Günstige Entwicklung bei Kirowograd

Berlin, 20. Dezember. Am Brückenkopf von Cherson blieben im Laufe des 19. Dezember erneute Angriffe der Bolschewisten erfolglos. Nicht besser erging es den nach langer Pause von neuem aufflammenden Angriffen der Bolschewisten gegen unsere Brückenkopfstellungen südlich Nikopol. Der Feind ballte hier mehrere Schützen-Divisionen und starke Panzer-Verbände auf schmalem Raum zusammen und brach an einer Stelle in unsere Linien ein. Es gelang aber schnell, ihn aufzufangen. Im Kampf gegen die vorgedrungenen Sowjets vernichteten unsere Truppen eingebrochene feindliche Panzer und stellten die Lage wieder her. Schlachtfliegergeschwader unterstützten die Abwehrkämpfe und zersprengten in Tiefangriffen feindliche Bereitstellungen. Sie zerstörten dabei mehrere Panzer und brachten den dicht zusammengeballten Infanterie-Verbänden hohe Verluste bei. Jagdflieger sicherten unter Abschuß von 15 Sowjetflugzeugen angreifende sowjetische Nahkampfstaffeln.

Im Dnjepr-Bogen griffen die Bolschewisten im Bereich der von Dnjepropetrowsk nach Südwesten führenden Bahn ebenfalls von neuem an. Hier war der Einsatz des Feindes schwächer als südlich Nikopol. Es entwickelten sich aber dennoch erbitterte Kämpfe. Bei der Abriegelung eines Einbruchs und der Rückeroberung zweier Höhen im Gegenstoß schossen unsere Truppen 43 Sowjetpanzer ab.

Der Schwerpunkt der Kämpfe im Dnjepr-Bogen lag im Gebiet von Kirowograd, wo der Feind versuchte, das weitere Vordringen unserer Truppen durch Entlastungsangriffe und Gegenstöße aufzuhalten. Doch auch diese Angriffe brachen nach Abriegelung vorgeprellter Teilkräfte unter Abschuß von 20 Sowjetpanzern zusammen. Die eigenen Gegenangriffe im Raum südöstlich Kirowograd entwickelten sich dagegen weiterhin günstig. Unsere Panzer durchbrachen starke, mit zahlreichen Pakgeschützen verstärkte Sperrriegel und entrissen den Sowjets für die Fortsetzung des Angriffs wichtige Höhen. Nordöstlich Kirowograd standen unsere Truppen ebenfalls in schweren Kämpfen, da hier der Feind versuchte, unseren ständig weiter vordringenden Angriffskeil abzufangen. Die südlich Tscherkassy im Schutz dichter Waldungen vorgehenden Bolschewisten wurden blutig zurückgeworfen.

Das durch stärkeren Frost wieder fest und für schwere Waffen gut befahrbar gewordene Gelände erlaubte beiderseits verstärkten Panzereinsatz; beim Zusammenprall der Panzerabteilungen erwies sich von neuem die Ueberlegenheit unserer Waffen, denn allein im Bereich einer im Süden der Ostfront eingesetzten Armee schossen unsere Truppen 147 Sowjetpanzer ab.

Nördlich des mittleren Teterew und an der Beresina hatten die Bolschewisten bei örtlichen deutschen Angriffsunternehmen weiter hohe Verluste an Menschen und Waffen. Zwischen der Beresina und der von Bobruisk nach Südwesten führenden Bahn stürmten unsere Truppen mehrere Ortschaften und brachten wichtige Flußübergänge in ihren Besitz.

Im mittleren Frontabschnitt verbreiteten die Bolschewisten ihre bisherige Angriffsfront weiter nach Süden. Zur Unterstützung ihrer bis jetzt immer wieder vergeblich gebliebenen Durchbruchsversuche im Raum von Newel griffen sie nunmehr auch östlich Witebsk nach eineinhalbstündigem schweren Vorbereitungsfeuer mit mehreren, von Panzern unterstützten Divisionen an. Obwohl unsere Truppen von 80 angreifenden Panzern 36 vernichteten und 7 bewegungsunfähig schossen, erzielte der Feind durch Bildung örtlicher Schwerpunkte einige Einbrüche. In sofortigen Gegenstößen wurden die eingesickerten feindlichen Kräfte aufgerieben oder abgeriegelt. Südlich Newel wiederholten die Bolschewisten ihre Versuche, den vorspringenden deutschen Frontbogen einzudrücken. Ein feindliches Bataillon stieß dabei bis zur Hauptnachschubstraße durch. Im Gegenstoß wurde aber die Masse der eingebrochenen Bolschewisten vernichtet oder gefangengenommen.

Weiter westlich führten eigene Nachtangriffe zu einer wesentlichen Frontverkürzung, wobei zwei weitere sowjetische Schützen-Bataillone aufgerieben wurden. Innerhalb der sechstägigen schweren Abwehrkämpfe vernichteten die Truppen des südlich Newel eingesetzten Armeekorps bisher 149 Sowjetpanzer und schossen sieben weitere bewegungsunfähig. Starke Angriffe setzte der Feind auch aus dem Einbruchsraum bei Newel nach Norden an. Obwohl er bis zu 27 Mal die Stellung einer deutschen Division berannte, konnte er sich gegen die zähe Abwehr nicht durchsetzen. Eigene Gegenangriffe gewannen dagegen trotz schwieriger Geländeverhältnisse Boden. Es gelang unseren Truppen, mehrere Ortschaften zu nehmen, Geschütze zu erbeuten und Gefangene einzubringen. Die harten Kämpfe bei Newel dauern mit unverminderter Heftigkeit an.

Hohe Feindverluste in Süditalien

hw. **Stockholm,** 20. Dezember. Amerikanische Berichte von der Front der 5. USA.-Armee geben enorme Verluste der angreifenden USA.-Truppen und starke Wirksamkeit der dortigen deutschen Befestigungen zu. Die angreifenden amerikanischen Infanteristen seien von den beinahe uneinnehmbaren deutschen Stellungen Woche um Woche unter schweren Verlusten abgewiesen worden. Die „schonungslose Effektivität" der deutschen Befestigungen werde bestätigt durch die zahlreichen Leichen im Vorfeld.

Neue Ritterkreuzträger

Führerhauptquartier, 20. Dezember. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Major Erwin Koopmann, Führer eines Grenadier-Regiments; Hauptmann Friedrich Raß, Bataillonskommandeur in einem Panzergrenadier-Regiment; Hauptmann d. R. Josef Schmidt, Bataillonsführer in einem Grenadier-Regiment; Leutnant d. R. Helmut Körner, Zugführer in einem Panzerjäger-Regiment; Leutnant Günther Scheel, Staffelführer in einem Jagdgeschwader; Oberfeldwebel Heinrich Sterr, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Unteroffz. Martin Veldkamp, Gruppenführer in einem Grenadierregiment.

Ritterkreuzträger Hauptmann Hans-Heinrich Mach, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment, ist am 10. November 1943 bei den Kämpfen im Osten gefallen.

Kriegsverdienst-Ritterkreuz verliehen

Führerhauptquartier, 20. Dezember. Der Führer verlieh am 14. Dezember das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern an Major Friedrich Rabitz, Kommandeur eines Pionierbrücken-Bataillons.

Bis zum letzten Mann gefallen

Heroischer japanischer Widerstand auf den Gilbert-Inseln beendet

Tokio, 20. Dezember. Ueber den Abschluß der Kämpfe auf den Gilbert-Inseln Tarawa und Makin gibt das kaiserliche japanische Hauptquartier am Montagnachmittag einen Bericht heraus, wonach am 25. November die gesamten Besatzungen der beiden Inseln während eines letzten Gegenangriffes gegen überlegene Feindkräfte gefallen sind. Der Bericht fügt hinzu, daß die Stärke der japanischen Besatzung nur rund 3000 Mann betragen habe, die seit dem 21. November gegen feindliche Streitkräfte von mehr als 50 000 Mann sich zur Wehr gesetzt hatte. Ihr tapferes Aushalten ermöglichte der japanischen Marineluftwaffe, den feindlichen Kriegs- und Transportschiffen die bereits bekanntgegebenen schweren Verluste beizubringen.

Zusammen mit den Besatzungstruppen unter Führung von Konteradmiral Keiji Shibazaki fielen etwa 1500 japanische Zivilisten, die in Diensten der Militärverwaltung auf den Inseln gestanden hatten.

Bei den weiteren Kämpfen im Gebiet des Brückenkopfes bei Torokina auf der Salomonen-Insel Bougainville verloren die Amerikaner vom 7. bis 11. Dezember 200 Tote. Gleichzeitig fielen den japanischen Verteidigern Maschinengewehre und anderes Kriegsmaterial in die Hände.

Barbarei und feiger Mord

Tokio, 20. Dezember. Das Informationsamt der japanischen Regierung gab den Text der Protestnote bekannt, die durch Vermittlung Spaniens der Regierung der Vereinigten Staaten im Zusammenhang mit der Versenkung des japanischen Lazarettschiffes „Buenos Aires Maru" übermittelt wurde. Danach wurde dieses Lazarettschiff am 27. November von einem amerikanischen Bomber des Typs Consolidated B. 24 im Südpazifik angegriffen. Das Schiff transportierte über 1000 Verwundete. Zu seiner Besatzung gehörten 103 Sanitätsmannschaften und 50 Krankenschwestern. Hiervon verloren 174 ihr Leben. 18 Rettungsboote der „Buenos Aires Maru" sichteten in der Zeit zwischen dem 27. November und dem 2. Dezember verschiedentlich amerikanische Aufklärungsflugzeuge, die aus etwa 100 Meter Höhe die Rettungsboote mit Maschinengewehrfeuer belegten.

Der japanische Protest bemerkt, daß die Versenkung einem barbarischen und feigen Mord gleichkomme und erklärt abschließend, daß die japanische Regierung sich alle Rechte vorbehält.

Rooseveltbericht — vertraulich

Genf, 20. Dezember. Roosevelt erstattete, wie aus Washington gemeldet wird, den demokratischen Kongreßführern einen persönlichen, vertraulich gehaltenen Bericht über die Konferenz in Kairo und Teheran. Es waren anwesend der Vizepräsident Wallace, der Führer der Senatsmehrheit Barkley, der Führer der Mehrheit im Repräsentantenhaus Mc. Cormick und der Sprecher des Repräsentantenhauses Rayburn.

HJ.-Ehrenzeichen für v. Gaza

Berlin, 20. Dezember. Reichsjugendführer Axmann überreichte dem Kommandeur einer Kampfgruppe im Osten, Major von Gaza, Träger der Schwerter zum Eichenlaub des Ritterkreuzes, das Goldene Ehrenzeichen der Hitler-Jugend, das diesem tapferen Soldaten der Ostfront durch Reichsleiter Baldur von Schirach verliehen worden ist.

General Franco hat im Staatsanzeiger eine Verordnung erlassen, durch die allen auf Grund der Bürgerkriegsereignisse bis zu 20 Jahren Gefängnis verurteilten Spanier die bedingte Freiheit wiedergegeben wird. Es werden von dieser Amnestie etwa 50 000 Gefangene betroffen.

Ergebnislose Konferenz im Weißen Hause. Die im Weißen Haus in Washington zur Vermeidung des Eisenbahnerstreiks zwischen der Regierung und den Arbeiterführern abgehaltene fünfstündige Konferenz wurde, wie Reuter meldet, ergebnislos abgebrochen.

Die niemals Frieden wollen

Die ewige Kriegshetze des Weltjudentums

Von Professor Dr. Johann von Leers

Meist viel zu wenig beachtet, lief vor einigen Tagen folgende Meldung durch die Presse: „Der Oberrabiner des britischen Empire, Hertz, erklärte in Leeds, daß die Möglichkeit eines dritten Weltkrieges bestehe." Was heißt das? Welchen Grund hat dieser einflußreiche Jude in England, um den dritten Weltkrieg anzusagen?

Man muß die Dinge im Zusammenhang sehen. Schon 1884, 30 Jahre vor dem Ausbruch des ersten Weltkrieges, veröffentlichte der Jude Ludwig Neumann unter dem Namen „Saulus" seine „Neue Epistel an die Ebräer" und schrieb darin: „Das moderne Judentum ist der Krieg, denn es unterstützt mit seinen Subsidien den Großmachtkitzel der Regierungen, um von Zeit zu Zeit Leben und Bewegung in die stagnierende Börse zu bringen, kann es keine größere Sehnsucht kennen, als daß irgendwo die Völker aufeinanderschlagen."

1903, elf Jahre vor dem ersten Weltkrieg, sagte der Zionist Marx Nordau in einer vertraulichen Zionistenversammlung in Paris, wie L. Rosenthal unter dem selbstzufriedenen Titel „Die Propheten sprechen" nach dem ersten Weltkrieg am 9. November 1918 in „The Jewish News", Newyork, veröffentlichte: „Herzl (der Gründer des Zionismus) weiß, daß wir am Vorabend einer furchtbaren Krise stehen, die die ganze Welt erfassen wird. Vielleicht wird bald eine Art Weltkongreß zusammentreten müssen . . . Gestatten Sie, daß ich Ihnen folgende Worte sage, gleichsam als wenn ich Ihnen die Stufen einer sehr hohen, immer höheren Leiter zeigen würde: Herzl, der Zionistenkongreß, der künftige Weltkrieg, die Friedenskonferenz, auf der ein neues, freies Palästina mit Hilfe Englands geschaffen werden wird."

In der Tat brachte der erste Weltkrieg im Ergebnis den Juden, wenn auch noch nicht einen eigenen Staat, so doch eine „nationale Heimstätte" in Palästina, ja es gelang dem Ostjudentum, dem der Zionismus nie genügte, und das die volle Weltherrschaft für das Judentum durch den Bolschewismus fordert, Rußland in die Hand zu bekommen und das letzte jüdische Ziel, die Abschlachtung der nichtjüdischen Führung und die Versklavung der nichtjüdischen Massen dort zu erreichen. Hinzu kam eine ungeheure Bereicherung der Juden als Kriegs- und Nachkriegsgewinnler.

Aber das alles genügte dem Judentum nicht. Das Brüllen der Geschütze, das Rattern der Maschinengewehre des ersten Weltkrieges war kaum verstummt, da schrieb am 16. Januar 1919 bereits die jüdische Zeitung „Jewish World" in USA.: „Das internationale Judentum hat Europa gezwungen, diesen Krieg zu machen, nicht nur, um große Summen Geldes aufzuhäufen, sondern um mit diesem Gelde einen neuen jüdischen Weltkrieg beginnen zu können."

Damals, 1919, gab es weder Nationalsozialismus noch Faschismus. Die großen Demokratien beherrschten das Feld. Das Judentum hatte überall an Macht und Ansehen gewonnen — dennoch kündigte es sofort den neuen Krieg an. In der Form einer Prophezeiung schrieb der Zionist Nossig 1922 über Palästina: „Eine entscheidende Wendung soll in dem Wiederherstellungswerk erst Platz greifen, wenn ein historisches Ereignis von ungewöhnlicher Tragweite eintritt, nämlich ein Völkerkrieg, in dem jeder das Schwert gegen den anderen erhebt, und der sich auch auf Palästina erstreckt. Dieser von Hesekiel vorausgesagte Völkerkrieg soll erst stattfinden, wenn die einst zerstörten Städte Palästinas von dem aus der Mitte der Völker versammelten Judentum wieder bewohnt werden . . . Auch das Erscheinen der Sprößlinge aus dem Hause David wird erst nach der großen, durch die eigene Kraft des Volkes Israel herbeigeführten Wiederversammlung und nach dem Völkerkrieg erwartet."

Der erste Weltkrieg war damals, 1922, vorüber — der „Völkerkrieg", den Nossig prophezeite und den er für die volle Eroberung Palästinas für die Juden als notwendig erklärte, lag also in der Zukunft. Unter sich haben die Juden sich damals schon, wo sie sich unbeobachtet glaubten, mit fanatischer Begeisterung zum kommenden Krieg bekannt. In der von dem Juden Siegfried Jacobsohn geleiteten „Weltbühne" berichtete am 31. Mai 1932 der Jude Elis Lubrany:

„An der Universität Jerusalem sollte was nach den Augustunruhen 1929 (in Palästina) besonders aktuell war, ein Stuhl für Friedenslehre errichtet werden. Da aber, wie überall, so auch in Palästina und in gewissen zionistischen Kreisen das Wort Frieden sehr verpönt ist begegnete der Gedanke großen Schwierigkeiten, und erst im Winter 1931/32 konnten die ersten Vorlesungen stattfinden."

„Niemand schien dafür berufener zu sein," so fährt Jacobsohn fort, „als der ehemalige Justizminister Palästinas, Norman Bentwich, ein bekannter Demokrat und Pazifist. Das Thema der ersten Vorlesung lautete: „Jerusalem als Friedenszentrum". Nichts Verfängliches also. Die Aula war voll: Vertreter der Behörden, der offiziellen zionistischen Organe, der Presse und Studenten bildeten die Hörerschaft. Kaum hatte Bentwich den doch bekanntgegebenen Titel seines Themas verlesen, als ein Schauspiel anhob: Johlen, Brüllen, Pfeifen, Trampeln. Immer wieder wurden Rufe laut: „Nieder mit dem Frieden!" — „Wir wollen keinen Frieden!" Man versuchte die Störenfriede, ordentliche und außerordentliche Hörer, zu beruhigen — vergebens. Als man schließlich mit der Polizei drohte, wurde es eine Weile still. Sowie aber der Dozent versuchte, nun sein Kolleg zu lesen, wiederholte sich das Schauspiel, verschönt noch durch den Knall von Stinkbomben..."

Schon 1929 also, zehn Jahre ehe der jetzige Krieg ausbrach, forderten die Juden ihn stürmisch. Man muß das festhalten. Der Nationalsozialismus wurde von den Juden lediglich zum Anlaß genommen, den schon lange vorher geplanten Krieg nun damit zu bemänteln, daß das Judentum sich gegen die „Verfolgungen" durch die Nazis wehren müsse. In Wirklichkeit hatte das Judentum Blut geleckt; es hatte mit Zufriedenheit feststellen können, daß der erste Weltkrieg ihm in einem großen Staate die unumschränkte Macht verschafft hatte und hoffte nun, daß ein zweiter Weltkrieg, je furchtbarer die Ver-

---

Druck und Verlag: Bremer Zeitung NS Gauverlag Weser Ems G m b H Bremen Verlagsdirektor Hugo Köhler; Hauptschriftleiter: Joh. B. Dietrich Stellvertreter: Wilhelm Aessling. Gültig ab 1. 8. 1943: Preisliste Nr. 11

wüstungen werden würden, den Bolschewismus überall zum Durchbruch bringen würde.

Das großherzige Deutschland gestattete den Juden sogar noch nach 1933 weitgehend die Abwanderung. Statt dankbar dafür zu sein, daß man sie nach allen ihren Verbrechen straflos abziehen ließ, tobte Georg Bernhard in der jüdischen Wochenschrift „Die neue Weltbühne“ am 1. September 1938 in Paris: „So geht es nicht weiter. Falls nicht bald ein neuer Weltkrieg ausbricht, werden in der nächsten Zeit 150 000 bis 200 000 Juden auswandern müssen.“ Wäre es nicht viel besser gewesen, diese Juden wären ausgewandert, und die Völker brauchten sich nicht gegenseitig zu bekämpfen? Aber das Judentum wollte den Krieg unter jeder Bedingung.

Der berüchtigte Bernard Lecache forderte in seiner Zeitschrift „Le Droit de vivre“: „Es ist unsere Sache, die moralische und wirtschaftliche Blockade Deutschlands zu organisieren und diese Nation zu vierteilen ... Es ist unsere Sache, endlich einen Krieg ohne Gnade zu erwirken.“

Planmäßig wurden alle Friedensbemühungen verantwortlicher Staatsmänner lahmgelegt. Die jüdische Zeitung „Jewish Chronicle“ schrieb am 3. März 1939, „daß die Judenfrage alle Wege zur internationalen Beruhigung versperren wird ... Wir Juden werden keinen Frieden zulassen, so sehr sich auch die Staatsmänner und Friedensfreunde darum bemühen.“ Und so erreichten sie den Ausbruch des zweiten Weltkrieges.

Und warum kündigt jetzt Oberrabbiner Hertz den dritten Weltkrieg an? Die Juden sehen, daß die Gefüge der Ordnung in der Welt doch noch fester stehen, als sie sich das vorstellten, daß das Grauen der Völker vor dem Bolschewismus so ungeheuer groß ist, daß die Juden erst alle Städte verbrannt, alle Wohnstätten vernichtet haben müssen, damit nur völlig verarmte und verelendete Massen in der Welt übrig bleiben, über denen sie dann ihre Herrschaft aufrichten zu können glauben. Für seine Juden völlig klar meint Oberrabbiner Hertz also: Wenn dieser Weltkrieg es nicht schafft, die Gojim zu ruinieren, so wird eben ein dritter Weltkrieg gemacht und ein vierter und fünfter usw. ad infinitum, bis die Nichtjuden restlos verelendet sind, zu frierenden, hungernden, aufgelösten Massen herabgesunken sind — und dann kann Juda die Herden in seine Sklavenpferche treiben ...

Welche Schlußfolgerung die anständigen arbeitenden Völker der Welt daraus ziehen müssen? Solange die Juden wirken können, werden sie die Welt von einem Weltkrieg in den anderen stürzen. Die Juden sind die wirklichen Kriegsverlängerer und Kriegshetzer. Es gibt nur einen Weg, den Völkern langdauernden Frieden, gesicherte Heimat und glückliche Zukunft zu verschaffen — wenn man die Welt von allem Einfluß der Juden ein für allemal befreit. Das ist die beste Garantie für den Frieden der Völker.

Vorbildliches Auslanddeutschtum

Gauleiter Bohle bei einer Vorweihnachtsfeier

Bad Schandau, 20. Dezember. Gauleiter Bohle stattete mit einigen seiner engsten Mitarbeiter einem sächsischen Reservelazarett einen Besuch ab und nahm an einer Vorweihnachtsfeier teil. Im Namen des gesamten Auslandsdeutschtums übermittelte er den Lazarettinsassen wie allen Verwundeten der deutschen Wehrmacht die Grüße und Wünsche der deutschen Volksgenossen draußen in der Welt. Er hob hervor, daß heute viele Tausende Auslandsdeutsche als Waffenträger an der Front stehen. Mit Stolz führte Gauleiter Bohle an, daß zwölf von ihnen sich das Ritterkreuz, drei das Eichenlaub und einer die Brillanten erworben haben.

Aber auch die, denen es draußen in der Welt unmöglich ist, mit der Waffe für Deutschland zu kämpfen, stehen treu zu Führer und Reich, und von Kriegsbeginn an haben sie es als ihre selbstverständliche, aber auch schönste und verantwortungsvollste Aufgabe betrachtet, die Verwundeten der deutschen Wehrmacht zu betreuen. In dieser Aufgabe leistet die Auslandsorganisation auf ihre Weise einen Beitrag zum deutschen Sieg. Der Führer hat in seiner Rede vom 9. November dem Auslandsdeutschtum für seine Treue und vorbildliche Haltung im deutschen Schicksalskampf seine Anerkennung ausgesprochen.

Gauleiter Bohle hob den großen Unterschied zwischen dem ersten Weltkrieg und heute hervor. Damals gelang es dem Feinde, Teile des Auslandsdeutschtums durch lügenhafte Agitation abzusplittern. Heute stehen die Auslandsdeutschen fest zum Reich. Zu Millionen denken sie an die deutsche Heimat und ihre Wehrmacht, an die Soldaten und die Verwundeten, die mit ihrem Einsatz das Reich beschirmen. Der Führer sei nicht gewillt, Deutschland wieder in die Reihe der schwachen Nationen einreihen zu lassen. Er verlange, daß Deutschland an die Stelle komme, die seinem treuen, fleißigen und tüchtigen Volke gebühre. Wie das gesamte deutsche Volk, so sei auch das Auslandsdeutschtum gewillt, bis zum Sieg der Nation standzuhalten.

Versiedelung in Italien

Mailand, 20. Dezember. Ein 640 Hektar großes Landgut in der Provinz Rovigo wurde auf Befehl des faschistischen Gauleiters im Rahmen der neuen Gesetze enteignet und zur Verfügung der auf dem Gut beschäftigten Landarbeiter gestellt.

Unsere Sportschau

Meisterschaften der Kegler

Auf den RAW.-Bahnen in Sebaldsbrück wurde der 200. Kugelkampf weiter vorgetragen. Am Start: „Kleeblatt“, „Bahnfrei“, „OKK“ und „Sonntag-Früh“. Höchstleistung war 1478 Holz, die von Büchner, „Sonntagfrüh“, aufgebracht wurden. Weitere beachtenswerte Ergebnisse erzielten: Sussik, „Bahnfrei“, 1475; Mohnkern, OKK, 1471; Schröder 1469; Sippach 1469; Fr. Schmidt 1468; Menken 1466; Schnackenberg 1466, sämtlich „Sonntagfrüh“; Bendt, „Bahnfrei“, 1459 und Wodtke, „Sonntagfrüh“, 1449 Holz.

Die gleichzeitige Wertung des Dreier-Klubkampfes brachte „Sonntagfrüh“ durch: Büchner, Menken und Schröder weitere 4413 Holz, so daß sie mit insgesamt 6627 Holz (327 Gute) eine sehr gute Vorlage geschaffen haben. Am Sonntag, 2. Januar, werden die Kämpfe fortgesetzt.

KMW. Wilhelmshaven — Record/Stolzenfels

Im Keglerheim „Findorff“ war eine Zehnermannschaft der KMW Wilhelmshaven als Gast der Klubs „Record“ und „Stolzenfels“. Die in Bremen längst nicht mehr unbekannten Sportkameraden vom Jadebusen schlugen sich auch diesmal recht gut, so daß die Bremer alle Mühe hatten, ihren Gegner niederzuhalten. Im 80. Kugelkampf mit Gassenwechsel wurden folgende Ergebnisse gezeigt:

KMW W'haven: 1. Stiller 582, 2. Jacob 581, 3. Heinemann 580, 4. Hartmann 562, 5. Rösner 556, 6. Caspar 555, 7. Maijewski 555, 8. Scheiler 547, 9. Topf 530, 10. Kretschmer 520 Holz. — Record/Stolzenfels: 1. Neddermann 588, 2. Meyer 575, 3. Busch 573, 4. Heimsoth 568, 5. Hamann 566, 6. Ratjen 566, 7. Brinkmann 565, 8. Bamberg 564, 9. Rodewald 545, 10. Rosacker 529 Holz.

Die vereinbarte Wertung der je 8 besten Starter ergibt 4565 Holz für die Einheimischen.

Finnlands Turner siegten

Der Turnländerkampf Finnland-Ungarn endete in Helsinki vor 6000 Zuschauern mit einem knappen Sieg der Finnen mit 336.75:334.45 Punkten. Die Entscheidung fiel erst in der letzten Uebung am Reck durch ein Mißgeschick der Ungarn. Szabo führte seine gut begonnene Kür nur halb aus, da er von der Stange abrutschte. So erhielt er nur eine 4; doch auch die Finnen hatten in Tanner am Pferd einen Versager, der es ebenfalls nur auf eine 4 brachte. Bester Mann in der Einzelwertung war der Ungar Pataki, der für seine vorzügliche Bodenübung die nur einmal gegebene Höchstnote 9.9 erhielt. Hinter dem ungarischen Meister belegten die Finnen Seeste, Savolainen und Aaltonen die nächsten Plätze.

Das erste Frankfurter Hallenhandballturnier sah die Frankfurter Flakkanoniere und TG Ditzenbach im Endspiel. Die Flakkanoniere siegten 8:5. Im geschlagenen Feld endeten TV Griesheim und TG Sachsenhausen.

Die Hamburger Boxveranstaltung am 26. Dezember: Mittelgewicht: Conrad Kroatzer (Schweiz) — Walter Cunow (Hamburg); Jan de Pauw (Niederlande) — Walter Müller (Gera); Kees Graafland (Niederlande) — Franz Machowic (Kroatien); Leichtgewicht: Luc Lucas (Niederlande) — Kurt Ködderitzsch (Weißenfels); Halbschwergewicht: Gerard van Loon (Niederlande) — Ludwig Schmidt (München).

Wouters schlug Tenet. In Brüssel war Belgiens Landesmeister im Weltergewicht, Jeff Wouters, nach Punkten über den französischen Titelhalter Tenet erfolgreich, und die Begegnung der beiden Landesmeister im Federgewicht endete mit einem Punktsiege Kid Duffarts über Yves Nadal.

Fernandez bezwang Angelmann. In Paris trafen die Landesmeister Frankreichs und Spaniens im Bantamgewicht, Valentin Angelmann und Luis Fernandez aufeinander. Der Spanier sicherte sich die ersten vier Runden überlegen und gestaltete die restlichen sechs gleichauf, so daß ihm ein Punktsieg zugesprochen wurde.

Budapester Fußball-Weihnachtsturnier. Der Veranstalter Ferencvaros hat neben der Wiener Elf des Floridsdorfer AC den ungarischen Herbstmeister NAC Großwardein und Hašk Agram gewonnen.

Die Wiener Weihnachts-Rundspiele werden von Rapid, FC Wien und Wiener Sportclub sowie als auswärtigem Gast vom Pokalsieger in Böhmen/Mähren, MSV Brünn, bestritten.

Breslau 02 empfängt am 30. Januar die Auswahlelf des deutschen Sportverbandes in der Slowakei zum Rückspiel. Die erste Begegnung endete am 31. Oktober in Preßburg mit einem 3:2-Sieg der Schlesier.

Die Pariser Soldatenelf feierte ihr dreijähriges Jubiläum mit einem Spiel gegen den Gau Westmark und gewann 10:0 (5:0)!

Die Dortmunder Westfalenhalle bringt am zweiten Weihnachts-Feiertag Steher- und Fliegerrennen mit folgenden Teilnehmern: Steher: Kilian, Vopel (beide Dortmund), Bakker, van de Voort (beide Niederlande), Clemens, Kraus (beide Mosselland), Werner (Hannover), Lorenz, Gläsel (beide Erfurt) und Zims (Köln).

Der niederländische Radrennfahrer Cor Wals fiel im Alter von 32 Jahren im Osten im Kampf gegen den Bolschewismus. Er hat sich namentlich als Sechstage-Fahrer hervorgetan.

Volkswirtschaft

Seeamt Flensburg

Das Seeamt Flensburg fällte folgenden Spruch über den Zusammenstoß der Dampfer „Halmstadt“ und den Bremer Dampfer „Philipp Heinecken“.

Am 12. 10. 1943 fuhr der deutsche Dampfer „Halmstadt“ in westlicher Richtung durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Hinter ihm folgte der deutsche Dampfer „Philipp Heinecken“. Eben östlich der Fähre Breiholz wurde auf „Halmstadt“ ein Ruderversager festgestellt. Das Stoppsignal wurde gegeben, die Ruderanlage untersucht. Die Schieberstange war gebrochen, worauf das Gefahrsignal gegeben wurde. Als „Halmstadt“ sich der Südböschung näherte, wurde B. R. gegeben, aber nicht durch 3 kurz angezeigt. Auf „Philipp Heinecken“ wurde auf das Stoppsignal hin die Maschine gestoppt. Da an sich Platz zum Vorbeifahren vorhanden war, wurde das Ueberholungssignal gegeben, aber mit „Nein“ beantwortet. Trotz des nun gehörten Gefahrensignals wurde versucht, hinter „Halmstadt“ vorbeizufahren, da sich die Schiffe zu sehr genähert hatten und dieses Manöver gefahrloser erschien als Anker zu werfen und dgl. m. Als nun auf „Philipp Heinecken“ beobachtet wurde, daß „Halmstadt“ plötzlich rückwärts ging, wurde auch „Rückwärts“ gegeben. Trotzdem kam es zu einer leichten Berührung beider Schiffe. — Der Unfall ist auf den Ruderversager zurückzuführen. Ein Verschulden trifft den Kapitän und Lotsen der „Halmstadt“, weil 1. bei dem Ruderversager nicht sofort das Gefahrensignal gegeben und 2. das BR.-Manöver an der Südböschung nicht durch „3 kurz“ angezeigt ist. Diese Verschulden sind ursächlich für den Zusammenstoß. Ein Verschulden trifft auch den Lotsen und 2. Offizier des „Philipp Heinecken“, weil sie ihr BR. nicht durch „3 kurz“ angezeigt hatten. Doch ist dieses Verschulden nicht ursächlich.

Berliner Börse. Zu Beginn der neuen Woche verlief die Umsatztätigkeit im Aktienverkehr wiederum sehr ruhig, da es nicht nur an Angebot fehlte, sondern auch im Hinblick auf die bevorstehenden Feiertage — am Freitag wird keine Börse abgehalten — eine gewisse Zurückhaltung der Kaufseite festzustellen war. Zahlreiche Papiere wurden gestrichen, jedoch waren vielfach auch Notierungen ohne Zuteilungsanspruch festzustellen. Valuten veränderten sich kaum.

Amtliche Bekanntmachungen Hansestadt Bremen

Bibliothek der Hansestadt Bremen, Abt. Volksbücherei, Hauptstelle. Die Hauptstelle der Volksbücherei ist in der Woche vor Weihnachten zu folgenden Zeiten geöffnet: Mittwoch 11 bis 13, 15—16 Uhr; Donnerstag 11 bis 13, 15 bis 16 Uhr; Freitag 11 bis 13 Uhr. Ueber die Wiederaufnahme des normalen Ausleihbetriebs wird an dieser Stelle weiteres bekanntgegeben.

Ernährungsamt

Vorübergehende Aufhebung des Bestellscheinsystems. Im Bereich des Ernährungsamts der Hansestadt Bremen wird für die 57. Zuteilungsperiode das Bestellscheinsystem aufgehoben. Die Verbraucher können die Lebensmittel, für die das Bestellscheinsystem gilt (Butter, Butterschmalz, Speiseöl, Quark, Käse, teilweise Margarine, Marmelade, Eier, Kartoffeln, Milch) bei jedem Einzelhändler, der über Waren verfügt, kaufen. Die Verbraucher sind also nicht mehr an das Geschäft gebunden, das die Bestellscheine entgegengenommen hat. Es wird jedoch von den Verbrauchern erwartet, daß sie, soweit möglich, ihre Waren von ihren bisherigen Lieferanten beziehen. Ein Wechsel des Einzelhändlers soll nur dann vorgenommen werden, wenn der bisherige Einzelhändler sein Geschäft geschlossen oder der Verbraucher selbst seine Wohnung gewechselt hat.

Sämtliche Kleinverteiler haben auch bei den bestellscheingebundenen Waren die Einzelabschnitte, die bisher bei der Warenabgabe nur entwertet wurden, abzutrennen, soweit sie nicht bereits vorher entwertet gewesen sind. Die unentwerteten Einzelabschnitte bilden die Grundlage für die spätere Abrechnung und Bezugscheinerteilung. Nähere Einzelheiten hierüber werden später bekanntgegeben. Unter allen Umständen sind also bei den bestellscheingebundenen Waren sämtliche Einzelabschnitte abzutrennen, auch wenn sie nicht mit dem kleinen Dienstsiegel des Ernährungsamts versehen sind. Aus technischen Gründen ist es nicht möglich, sämtliche bestellscheingebundenen Einzelabschnitte mit dem Dienstsiegel zu versehen. Infolge des Ausfalls verschiedener Kleinverteiler muß aber der Verbraucher die Möglichkeit haben, bei jedem anderen Kleinverteiler, bei dem die Bestellscheine nicht abgegeben worden sind, die Ware ebenfalls auf Grund der abzutrennenden Einzelabschnitte zu beziehen. Die Einzelabschnitte sind aber auch von dem Verteiler abzutrennen, bei dem der Bestellschein abgegeben worden ist und ein Wechsel des Verteilers nicht stattgefunden hat.

Ein Abstempeln von Einzelabschnitten in den Außenstellen des Ernährungsamts wird vorläufig nicht vorgenommen. 21. 12. 1943. Ernährungsamt der Hansestadt Bremen. Abt. B.

Ausgabe der Lebensmittelsonderkarten im Bereich der Dienststelle Blumenthal der Hansestadt Bremen. Die auf Anweisung des Gauleiters in Bremen auszugebenden Lebensmittelsonderkarten sind im Bereiche der Dienststelle Blumenthal der Hansestadt Bremen am Mittwoch, 22. Dezember 1943, in der Zeit von 9 bis 17 Uhr abzuholen, und zwar nach folgendem Plan:

Bezirk 1. Ausgabestelle: Rathaus, Zimmer 20. Am Forst, Allmersstraße, Auestr., Bergstraße, Blumenstr., Bresnerstr., Burgwald, Burgweg, Feldstr. 1—42, Hammersbecker Str., Heimstättenweg, Kaffeestr., Kirchenstr., Langestr., Lüssumer Str. 1—53, Lutherstr., Mühlenstr. 1—60, Oststraße, Pappelplatz, Pappelstr., Wilhelmstraße.

Bezirk 2: Ausgabestelle Rathaus, Zimmer 21. Albrechtstr., Weserstraße 1—26, Gartenstraße, Goethestr., Grenzstr., Bahrsweg, Donaustr., Feldstr. 43 bis Schluß, Flethestr., Schifferweg, Nordstr., Kapt.-Dallmann-Str., Kleine Str., Koppelstraße.

Bezirk 3: Ausgabestelle Rathaus, Zimmer 11. Ellhornstr. 1—[illegible], Farger Str. 1—33, Grüne Str., Kellerstr., Lessingstr., Lührechtstraße, Lüssumer Str. 54 b. Schl., Mittelstr., Wiedhußstr., Mühlenstr. 61 bis Schluß, Neuenkirchener Weg, Reutherstr., Schillerstraße, Steinstraße, Tannenstr., Zeeberner Str., Horst-Wessel-Str., Bismarckstr., Hermann-Göring-[illegible]

Bezirk 4: Ausgabestelle Schule Schulstr. Beckstr., Dillener Str., Ellhornstr. 111 bis Schluß, Seidenberg, Dang. Lindenstr., Weststraße, Rich.-Wagner-Str., Richtweg, Rönnebecker Str., Schmale Straße, Schmidtstr., Schulstraße, Wasserweg, Werftstr., Wietingstraße, Weserstr. 27-31.

Bezirk 5: Ausgabestelle Gastwirt Dierks, Lüssumer Straße. Am Fahrenkamp, A. Panzenberg, Aumunder Str., Gertholdstraße, Birkenstr., Himmelskamp, Bockhorner Weg, Herm.-Löns-Weg, Jahnstr. 1—6, Kiefernweg, Sandstraße, Waldweg, Wölpscher Str., Wachtelweg, Ziegeleiweg, Schwaneweder Str., Trenthöper Straße, Vereinsstraße.

Bezirk 6: Ausgabestelle Gastwirt Asendorf, Am alten Kamp, Am Füllerkamp, Bahnstr., Eispohl, Sackstr., Turnerstr., Neue Str., Bahnhofstr., Farger Str. 61 bis Schluß, Heidstr., Jahnstr. 61 bis Schluß, Kurze Straße.

Ortsteile Farge und Rekum: Ausgabestelle ehemaliges Rathaus Farge.

Die Kasse der Dienststelle ist an diesem Tage geschlossen.

Bremen-Blumenthal, 21. 12. 43. Dienststelle Blumenthal der Hansestadt Bremen.

Auswärtige Behörden

Kreis Osterholz

Betrifft: Ladenschluß. Auf Anordnung des Regierungspräsidenten in Stade wird der für die Einzelhandelsgeschäfte festgesetzte freie Donnerstagnachmittag im Hinblick auf die bevorstehenden Festtage für den 23. und 30. Dezember 1943 aufgehoben. Die Einzelhandelsgeschäfte im Kreise Osterholz haben daher am 23. u. 30. 12. 1943 nach Beendigung der Mittagspause bis zur festgesetzten Ladenschlußzeit für den Verkauf offenzuhalten. Osterholz-Scharmbeck, 15. 12. 1943. Der Landrat.

Bekanntmachungen der Hitler-Jugend

Die Bannmädelführung gibt bekannt: Die Veranstaltung im Kindergärtnerinnenseminar, Mozartstraße, fällt aus.

Autobuslinie Arsterdamm — Nordwohlde — Bassum — Krankenhaus. Fahrplan: 13.00 Uhr täglich Arsterdamm—Bassum (Krank'h.), 16.00 täglich Bassum—Bremen. — 6.15 Uhr werktägl. Nordwohlde—Arsterdamm; 18.15 Uhr werktägl. Arsterdamm—Nordwohlde. — Für die Fahrten zum Krankenhaus wird eine beschränkte Anzahl Zulassungskarten im Zig.-Geschäft H. Kükelhahn, Ecke Oster- und Brückenstraße, ausgegeben.

Stromunterbrechung. Am 22. Dez. von 12—12.30 Uhr für **Arbergen und Mahndorf.** Ueberlandwerk Nordhannover AG.

Geschäftl. Bekanntmachungen

Adolf Dreyer, Kartoffelgroßhandel. Bremen, Roßstraße 21, Ruf: 2 71 92.

Theater

Theater der Hansestadt Bremen

Opernhaus

Die heutige Vorstellung fällt aus (die Vorstellung wird nachgeholt)

Schauspielhaus

Heute, Dienstag, ○ 16—18.30 Uhr, 9. So.-Di.: **„Der Weg nach Bao-yin.“** Tropenstück in drei Akten von Josef Maria Frank.

Mittwoch, 9. So.-Mi. ○, 16—18.30 Uhr: **„Der Weg nach Bao-yin.“**

Donnerstag, ○ 16—18.30 Uhr, 9. So.-Donnerstag, nachgeholte Vorstellung vom 16. Dezember: **„Der Weg nach Bao-yin.“**

Die Märchen-Vorstellungen im KdF.-Theater, Centralhallen, fallen vorläufig aus. Es wird noch bekanntgegeben, wo die folgenden Vorstellungen stattfinden.

Geschäftliche Empfehlungen

Das Haus der Zukunft zeigt Ihnen die Eigenheim Modellschau der Bausparkasse Mainz in der Sögestraße 30, Ecke Pelzerstr. Täglich geöffnet von 9½ bis 13 Uhr sonst Ruf 3 95 73. Eintritt frei Obernstr. 1 u. B. Wurzer, Scharnhorststr. 174. Fernruf 48 66 25.

Für den Weihnachtstisch einen Bausparvertrag! Er ist ein Geschenk für's Leben und der sichere Weg zum Eigenheim. Fordern Sie Druckschrift: F (EBN) Eigenheim-Bund Niedersachsen, Bausparkasse, Hannover, Pr[illegible]zenstr. 6. Auskunft: Bremen [illegible]

Warum immer gleich „Arzneimittel“? Gegen kleinere Alltagsbeschwerden helfen oft bekannte Hausmittel, wie sie auch der Arzt empfiehlt. Nutze also in solchen Fällen deren Heilkraft! Um so sicherer werden dann Dir und allen bei ernstlichen Leiden die vom Arzt verordneten Arzneimittel in jedem Falle zur Verfügung stehen. Hat Dir aber der Arzt ein Medikament — etwa eines unserer bewährten Präparate! — für bestimmte Zeit verordnet, so nützt es Dir nichts, wenn Du es trotzdem länger gebrauchst! Im Gegenteil: das könnte vielleicht nachteilig sein! Hast Du noch Beschwerden, so kann nur der Arzt entscheiden, ob die Arznei weiterhin am Platze ist. Wertvolle Heilmittel werden so zu Deinem und aller Nutzen gespart. Chemisch-pharmazeutische Fabrik Adolf Klinge, Berlin.

Eier sparen und trotzdem schmackhaft kochen, braten, backen? — Gute praxisreife Anregungen gibt Ihnen das Grüne Milei-Merkbuch für Hausfrauen. Es zeigt Rezepte für Kurzgerichte, Spargerichte und wie man Kleingebäck und Kinderkost herstellt ... ohne Ei, nur mit dem milchgeborenen Milei! Schreiben Sie bitte an die Milei-Ges., Stuttgart 1, Postfach 981, eine Postkarte: „Ich wünsche das Grüne Milei-Merkbuch kostenfrei“. — Sie erhalten es dann sofort!

„Was bäckt Erika?“ — Döhler-Sparrezept Nr. 12: Weißbrot ... 500 g Weizenmehl werden mit 1 Päckchen „Döhler Backfein“ gemischt (bei weniger Mehl entsprechend weniger „Döhler Backfein“ nehmen!) und in eine Schüssel gesiebt. In die Mitte macht man eine Vertiefung, gibt 25 g Zucker, 1 Prise Salz und knapp ¼ l entrahmter Frischmilch hinein. Man verrührt so viel von dem Mehl nach und nach mit der Milch, bis ein dicker Brei entstanden ist, und knetet zum Schluß das restliche Mehl darunter. (Wenn der Teig klebt, gibt man noch etwas Mehl hinzu.) Man gibt den Teig in eine gefettete Kastenform, schneidet ihn der Länge nach etwa 1 cm tief ein, bepinselt mit Milch und bäckt das Weißbrot etwa 60 Minuten bei schwacher Mittelhitze. Weitere Döhler-Sparrezepte folgen. Ausschneiden — aufheben!

Verloren

Blauer Da.-Filzhut Donnerstag, 16. 12., abends, Manteuffel - Roonstr. G. Bel. abzug. Schlageterstr. 2 III.

Rechten D.- u. H.-Halbschuh Donnerstagabend Theodorstr. verlor. Gegen Belohnung abzugeben Zwinglistraße 85, Schlachterei.

Donnerstag a. d. Wege v. Landwehrstraße bis A. d. Kamp 1 neuer br. Kinderstiefel; gegen Belohng. Laeckmann, Landwehrstr. 43 II.

G. D.-Armbanduhr am 16. 12. a. d. Wege Alte Brinkstr.—Sonderburger Str. Geg. Belohn. abzugeben Sonderburger Straße 22.

Am 18. 12. Geldbörse mit Inhalt u. Ring in Vegesack. Abzugeben in Br.-Aumund, Bergstraße 7.

Linker Strickhandschuh v. Bremen-Aumund—Vegesack. Geg. Belohn. abzug.: Br.-Aumund, Nordstr. 47.

Fischverteilung

Engelmann. Räucherw. R.str. 331 b. 600, F.-str. 351—700.

Karstadt ab 10 Uhr Räucherfisch. 1351—1850.

Joh. Meyer, Vor dem Steintor 76. Räucherfisch von 1001—1250.

Zu verkaufen

Mehrere Spielsachen, zus. 25 RM. Br.-Farge, Pappelstraße 2 I7.

Badewanne u. kupf. Kohlenofen zu verk., Feuerung def., 50 RM., ev. zu tausch. geg. D.-Schaftstiefel, Gr. 39. Angebote unter F 506.

1 Ofen, 15 RM. Schulze-Delitzsch-Straße 25.

H.-Uhr 25.- D.-Uhr 50.- Am Rosenberg 43 a.

Gute ¾-Geige, 75 RM. Angebote unter H 508.

Geigen-Laute zu verkauf., 30 RM. Nehme Märchenbücher mit in Zahlung. Grolland, Vehrels 91.

Tauschgesuche

Biete Kinder-Laufheck oder Klappstuhl; suche Rollschuhe. Angebote unter H 3733.

Biete elekt. Brotröster u. Sammelwerke (Zeppelins Weltfahrten 1. u. 2. Buch); suche gr. Eisenbahn m. Sch., am liebst. elektr., Wertausgleich. Werner Sorgatz, Br.-Farge, Fährstraße 234.

Suche 2 Fahrraddecken gegen Stabilbaukästen 50 und 50a. Hilde-[illegible]

Biete Grasmähmaschine, Teppichkehrmasch., kl. Heizsonne, Rollschuhe, hoh. Puppenwag.; suche: 3 bis 4 m Kokosläuf. od. Teppich 2×3, od. Holl. Schlittsch. 37, od. led. Stadttasche, od. Handharmonika. Ang. B 69 Geschäftsstelle Lesum, Burgd. Kirchweg 1.

Biete gut erhalt. H.-Anzug, suche gut. Radio 220 V. Ang. A 36 Gesch. Lesum, Burgd. Kirchweg 1.

Tausche Wintermantel oder Anzug gegen Schreibmaschine. Dittberner, Geeren 29-31 I.

Damen-Pullover (Handarbeit), Gr. 42-44, geg. gute Da.-Stiefel Gr. 38 zu tausch., Wertausgl. R. 8 46 38.

Biete D.-Strickkleid 42, gr. Puppe, gegen D.-Stiefel 38. Adresse Geschäftsstelle Br.-Vegesack.

Winterkleid oder D.-Wintermantel, Gr. 44-46, biete 2 Paar gute Lederschuhe, Gr. 40, Block-Absatz. Gröpelinger Herrstraße 287.

Guter D.-Mantel, dunkelblau oder schwarz, Gr. 42; biete Akkordion 34 T. 48 B. mit Koffer u. Noten, oder gute Lederjacke. Gröpelinger Heerstraße 214 c II.

Suche dringend Pelzmantel; biete zwei erstkl. D.-Wollmäntel, schw. Wollkleid, Modell, ein Wiener Wollkleid, ein Pullover, ein Filzhut u. eine handgewebte Kaffeedecke. Ruf: 4 21 77.

Suche Pelzmantel, biete Radioschrank. Angebote unter N 4713.

Biete D.-Schuhe 38, gut erhalt., fl. Abs., suche große Zelluloid- od. Mamapuppe. Angeb. B 47 Gesch. Lesum, Burgd. Kirchweg 1.

Biete schw. Wildlederschuhe, Gr. 39, suche Sofa m. Zuzahlung. Ang. J 1159 Geschst. Hemelingen.

Sehr g. erh. Da.-Reitstiefel, Gr. 37, gegen gleiche 39 oder br. Pelzcape. Angebote unter B 502.

Suche D.-Schaftstiefel 39 u. Bluse od. Pullover 40; biete Schlitten u. Tibetwürger. Suche D.-Ledermantel 40, biete gt. D.-Flauschmantel, dkl.-blau. Ang. G 507.

Biete 1 Paar H.-Schuhe, Gr. 42, oder Puppe; suche Koffer. Angebote unter E 505.

Suche H.-Armbanduhr, Füllfederhalter; biete Wipproller u. Heimkino mit 5 Filmen u. Platten. Osterdeich 173 c.

Ohrringe (Brillanten) zu verkauf., Pr. 3100.—, od. gegen guten Damenring zu tausch. ges. Angeb. an Morgenstern, Franco-Allee 53.

Biete Oelgemälde, Pferdestall 1×1 m, 2 rote Plüschsessel u. 4 Stühle m. Sofa; suche Spielsachen f. 9-jähr. Knaben. H. Flügger, Lesum, Hint. Halm 27.

Radio, Gleichstr., suche Wechselstr. (nach 17 Uhr). Gothaer Str. 27 I.

Biete Heimkino mit mehr. Filmen, suche H.-Schuhe 41. Adresse Geschäftsstelle Br.-Vegesack.

Biete Fagott, suche D.-Russenstiefel 40 und Kinderstiefel 27/28. Wertausgleich. Ang. VB 1302 an die Geschst. Br.-Vegesack.

Mandoline gegen Handharmonika. Köhnken, Burgdamm, Schulstr. 13.

Biete 3t. P.-Kleiderschrank (Nußb.) 50×50; suche 1 P. gut erh. Dam.-Sportschuhe 37/38. Br.-Aumund, Wiesenstraße 393 L.

Biete M.-Puppe m. echt. Haar und Schlafaug., geg. led. Stadttasche, 1 P. Schlittschuhe 38/39 (Holländer) gegen Kind.-Ueberschuhe 25. Wittenberg, Aumund, Bröcken 34.

Schöne Puppe m. Zeug g. Mädch.-Mantel, 10-12j., o. alt. D.-Mantel. Adresse Geschst. Br.-Vegesack.

Biete schönen Puppenwagen; suche Couch oder Chaiselongue (Wertausgleich). Niemeyer, Lemwerder, Detmarstraße 7.

Biete gr. Puppe u. Stabilbaukasten Nr. 40; suche H.-Schaftstiefel 40-41. Angb. VZ 1300 Gesch. Veges.

Biete gut erh. P.-Sportwagen mit Korb und Fußsack u. kl. Kissen gegen D.-, Kn.- od. H.-Fahrrad. Ang. VE 1305 Geschst. Vegesack.

Biete Kinderdreirad, suche Strickanzug oder Stoffanzug für 5jähr. Jungen. Oeverweg 24 b.

Gut erh. Wipproller u. Rollschuhe gegen Tretauto. Angeb. D 504.

Kaufgesuche

Staubsauger 220 V., Plättbrett. Angeb. VE 1306 Geschst. Vegesack.

Kinderwagen dringend zu kaufen gesucht. Kömke, Goslarer Str. 1 (Hastedt).

Nähmaschine, auch beschäd., drgd. gesucht. Angeb. u. N 58 345.

Offiz.- od. Mansch.-Mütze für meinen Sohn, 55—55½. Starke, Elisabethstraße 2.

Knickerbockerhose, Gr. 1.75—1.90 dringend ges. Ang. u. L 386.

Wollmütze und Schal für Jungen gesucht. Dünnwald, Möhneweg 26.

Brautkleid mit Unterkleid und Schleier. Grolland, Brakkämpe 21 (Siedlung).

Gut erhalt. hohe Schnürschuhe, Gr. mind. 43.5 bis 9½, E. 41. Angebote unter V 4896.

Saxophon, mögl. Jazz, dringend zu kaufen ges. Willy Joegebloed, [illegible]

Radio, 220 Volt, Wechselstrom, zu leihen od. kauf. ges. Ang. C 503.

Radio, auch defekt. Angebote unt. M 4712.

Kaufe Bücher für meine Leihbücherei. M. Nawrocki, Bremen, Buntentorsteinweg 565.

Fellschaukelpferd. Köhnken, Burgdamm, Schulstraße 13.

Stellenangebote

Größeres Speditionsunternehmen s. einen Buchhalter bzw. Buchhalterin zum baldigen Antritt. Angebote unter U 58 081.

Männlich

Abteilungsleiter für die Verwaltung von Lägern für Roh- und Fertigteile von bedeutendem Industriewerk Bremens gesucht. Bewerber müssen über Fachkenntnisse verfügen und im Kartei- und Ueberwachungswesen Erfahrung besitzen. Ang. unter B. R. 56/G 29 an Ala Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Bremen.

Kaufmann, pünktl. u. zuverlässig, evtl. ält. Herr, für alle vorkommenden kaufm. Arbeiten — Arbeitszeit nach Vereinbarung — ges. Dampfwäscherei Hermann Schleff, Fernruf 5 32 63, Woltmershauser Straße 409.

Suche f. kaufm. Büro zum mögl. baldigen Antritt strebsamen Mitarbeiter, der mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist. Bewerber kann auch Kriegsversehrter od. ält. Herr sein. Ang. Schröder, Br.-Lesum, Fernr. 277.

Wir suchen per sofort männliche Kräfte 1. zur Wartung unserer Häuser sowie Ausführung von Kontorarbeiten, 2. für hauptsächlich schriftliche Arbeiten auf unserem Zentrallager möglichst aus der Lebensmittelbranche. „Brema“ Kolonialwarenverkauf A.-G., Bremen, Schildstr. 18/22.

Männl. Lehrling gesucht. Schriftl. Angeb. an Schütte & Bünemann, Ein- u. Ausfuhr und Großhandel, Katharinenstraße 16/18.

Schneider für Werkstatt u. Heimarbeit. Finke, Inh. Erich Zühr, Hutfilterstraße 1/5.

Wir suchen laufend: Möbelpacker Möbelträger Kraftfahrer. F. W. Neukirch AG, Internationale Spedition, Bahnhofstr. 26. R. 2 25 25.

Transportarbeiter, Kraftfahrer und Beifahrer gesucht. Louis Neukirch, Bahnhofstraße 31.

Aelt. Mann z. Brotfahren (Pferdefuhrw.) tägl. ca. 4 Stunden auf sofort. Jeremias, Bäckerei, Brm.-Vegesack, Gerh.-Rohlfs- Str. 22.

Wachmänner für die Gegend von Bremen und Hamburg gesucht. Geboten wird: Tariflohn und bei getrennter Haushaltsführung Trennungsgeld. Nähere Auskunft erteilt: Wachführer Casper, Bahnhofs-Hotel, Achim bei Bremen.

Weiblich

Tüchtige Buchhalterin für Durchschreibe-Buchhaltung per sofort. Angebote unter T 58 080.

Wir suchen sofort mehrere jüngere Stenotypistinnen. H. Lüning & Sohn, Hemelinger Str. 40, Telef. Nr. 4 17 44.

Erfahrene Bürokraft (auch halbtags) gesucht. Angeb. u. M 4587.

Möglichst per sofort gesucht eine Stenotypistin, eine Maschinenbuchhalterin, evtl. auch f. halbe Tage. Hermann Möller, Bremen, Werftstraße 18.

Junge Dame, im Speditionsfach bewanderte Kraft, für Spedition u. Abwicklung eines Lebensmittel-Großhandelslagers. Außerd. perfekte Stenotypistin. Vorstell. bei Krauss & Hoyermann, Wachtstraße 27-29.

Gewandte Dame zur Führung einer umfangreichen Kasse, Kenntnisse im Mahnwesen und Maschinenschreiben. Angeb. u. O 4889.

Selbst. Kontoristin m. Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben zu sof. od. später ges. Finke, Inh. Erich Zühr, Hutfilterstraße 1/5.

Kontoristin (evtl. Anfängerin) ges. bei durchgehend. Arbeitszeit od. für halbe Tage. Ang. u. B 127.

Zum 1. Februar od. früh. Verkäuferin für Feinkostgesch. Vosteen, Kielstraße 2.

Zeitungsträgerinnen für den Bezirk Hemelingen werden auf sofort gesucht. Nachzufragen in der Geschäftsstelle Brm.-Hemelingen, Bahnhofstraße 6.

In einem größ. Gutshaushalt suche ich für sofort ein kinderliebes, gebild. jg. Mädchen nicht unter 20 Jahren für meine drei Kinder (Junge 4 J., Zwillingspaar 3 J.). Frau Anneliese Eckert, Rittergut Auerstedt, Krs. Eckartsberga.

Hausgehilfin weg. Heirat d. jetzi. gen gesucht; selbst. mit Kochkenntn. erw. Hausfrau berufstätig. Angeb. u. F 1320.

Zur Unterst. der Hausfrau suche Frau zum Flicken und Stopfen [illegible]

Film-Theater

Der Vorverkauf für die Weihnachtstage beginnt im Ufa-Metropol, Tivoli u. Europa ab heute 10 bis 18 Uhr an den Theaterkassen!

Ufa-Metropol. Tägl. 2.00, 4.45 Uhr. (Ab 25. 12. tägl. 3 Vorstellungen: 11.00, 2.00 u. 4.45.) Ein an heiteren Szenen, humorvollen Situationen, köstlichen Einfällen, einschmeichelnden Melodien reich ausgestatteter Wien-Film: **„Der weiße Traum“** mit Olly Holzmann, Wolf-Albach Retty und Karl Schäfer mit seinem Eisballett. Spielltg.: Geza v. Cziffra. Jugendliche nicht zugelassen.

Ufa-Tivoli. Tägl. 2.00 u. 4.45 Uhr. (Ab 25. 12. tägl. 3 Vorstellungen: 11.00, 2.00, 4.45.) Ein saftiger Schwank aus der Zeit des flandrischen Barocks ist der lang erwartete Farbfilm der Tobis: **„Das Bad auf der Tenne“** mit Will Dohm, Heli Finkenzeller, Richard Häußler, Wilfried Seyferth, Paul Henckels. Spielltg. Volker v. Collande. Jugendliche nicht zugelassen.

Ufa-Europa. Tägl. 11.00, 2.00, 4.45. Das reizvolle und anziehende Milieu der Münchener Künstlerwelt bildet den Hintergrund des Bavariafilms: **„Man rede mir nicht von Liebe“** mit Heidemarie Hatheyer, Mathias Wiemann, Hilde Sessak, Rolf Weih. Spielleitung: Erich Engel. Jgdl. nicht zugel.

Kaiser-Theater. Tägl. 2.00 u. 4.45. Wiederaufführung nur für 3 Tage! **„Fiakerlied“** mit Paul Hörbiger, Gusti Huber. Jugendl. ab 14 J. haben Zutritt. Unser Weihnachtsprogramm: **„Tonelli“.**

Schauburg. Tägl. 2.30 u. 5.30 Uhr. Die scharmanteste Komödie um Liebe und Ehe: **„Die Gattin“** mit Jenny Jugo, Willy Fritsch, Viktor Staal, Hilde v. Stolz. Jugendliche nicht zugelassen.

Modernes Theater, z. Z. Schule an der Delmestraße. Wegen baulicher Veränderungen für kurze Zeit geschlossen.

Decla-Lichtspiele. Täglich 2.00 und 4.45 Uhr: **„Rote Orchideen“.** Jugendliche verboten.

Admiral-Palast, Hemmstr. Täglich 5 Uhr: **„Ehe in Dosen.“** Ein Filmlustspiel voll komischer Buntheit und echter Menschlichkeit. Leny Marenbach, Johannes Riemann, Grethe Weiser, R. A. Roberts, Hilde Weißner, Hilde Hildebrand. Jug. nicht zugelass.

Barberina-Tonlichtspiele. 10, 11.30, 2 u. 4.30: **„Anna Favetti“** mit: Brigitte Horney, Mathias Wieman, Gina Falkenberg, Maria Koppenhöfer, Friedrich Kayssler, Karl Schönböck. Kulturfilm und die neueste Wochenschau. Jugendl. über 14 J. haben Zutritt.

Central-Theater Oslebshausen. „Unsterbliche Melodien“ mit Leo Slezak, Rudolf Carl u. a.

Mühlenbach-Lichtspiele Br.-Lesum. Dienstag bis Donnerstag 18.15 Uhr: **„Diskretion Ehrensache!“** Die große Besetzung: Ralph Arthur Roberts, Heli Finkenzeller, Hans Holt, Fita Benkhoff, Theo Lingen, Ida Wüst. Für Jugendliche verboten!

Lichtspiele Ritterhude. Dienstag und Mittwoch, 18.15 Uhr: **„Rätsel um Beate“,** mit Lil Dagover, Albrecht Schoenhals, Sabine Peters u. a. Jugendl. zugelassen.

Deutsche Lichtspiele Vegesack. Dienstag, 21., Donnerstag, 23. 12., tägl. 18.15 Uhr: Marika Rökk in dem bezaubernden Lustspiel **„Karussell“.** Dazu die neue Wochenschau.

Grohner Lichtspiele Capitol. „Altes Herz wird wieder jung“, mit Emil Jannings. Beginn 5.45 Uhr. Jugdl. über 14 J. haben Zutritt.

Stellengesuche

Bürokraft sucht Halbtagsbeschäftigung. Angebote unter G 457.

Männlich

Kaufmann, 47 J., sucht Beschäftigung für halbe Tage. Angebote unter VC 1303 Geschst. Vegesack.

Warum in Kriegszeiten nicht alles und jedes käuflich sein kann, ist jedem Verständigen klar. Wenn aber irgendetwas unbedingt nötig ist, so muß es ja nicht immer gleich etwas Neues sein. Wer gebrauchten Dingen den Vorzug gibt, dient der Kriegswirtschaft, denn Material und Arbeitskräfte bleiben für noch wichtigere Neuanfertigungen frei. Es gibt noch an allen Ecken und Enden Sachen, die ihr Besitzer gar nicht mehr gebraucht und die gerade Ihnen fehlen. Die findet man aber nur selten durch einen Zufall, man muß sie vielmehr aufspüren. Und das besorgt, wie hier an vielen Beispielen gezeigt wird, die Gebrauchtsachen Mittlerin [illegible] die

18 86
STROTHMANN
KORN-WEIN- und STEINHÄGER BRENNEREIEN
Gin Destillerie
STAMMHAUS MINDEN WESTFALEN
GEGR. 1886

Wie hält Wäsche länger?

Wäsche kann bei richtiger Behandlung doppelt so lange halten als sonst. Wenn man z. B. das zu kräftige Auswringen vermeidet (wodurch sich oft die Fäden aufdrehen), das harte Reiben auf dem Waschbrett (wodurch das Gewebe gezerrt und überanstrengt wird), das zu heiße Bügeln (wodurch Sengflecke oder Glanzstreifen entstehen) oder heißes Einweichen (wodurch der Schmutz einbrennt) — dann hat man schon einiges getan, um die Wäsche länger zu erhalten. Weitere wertvolle Ratschläge für die pflegsame Behandlung der Wäsche finden Sie in der Henkel Lehrschrift „Wäscheschäden und ihre Verhütung“, die wir Ihnen kostenlos schicken.

Als Drucksache an:
Persil-Werke, Düsseldorf
Name: ....
Ort:

Familienanzeigen

Geburten

Kurt Y, 18. 12. 43. Die Geburt ihres ersten Kindes zeigen hocherfreut an **Ingeborg Ebbighausen, geb. Logemann,** z. Z. Göttingen, Priv.-Klinik Prof. Martius; **Heinz Ebbighausen,** Bremen, Bremerhavener Str. 166.

Rainer Karl. Die Geburt ihres ersten Kindes geben bekannt **Ilse Knebel, geb. Hartwich,** z. Z. Haus Fernblick, Bad Essen; Feldwebel **Karl Knebel,** z. Z. **im Osten.**

Y 11. 12. 43. Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an: **Inge Schilling, geb. Behrens,** z. Z. Bad Essen, Haus Rickmers; **Willy Schilling,** z. Z. Wehrmacht.

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an **Rolf Freerks und Frau, Anna, geb. Stüben.** Bremen-Oberneuland, 19. 12. 1943. Weißdornpfad 19.

Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt: **Eva Lange, Günter Berg.** Pirna i. Sa., Dresdner Str. 53, Weimar.

Als Verlobte grüßen: **Gertrud Tietke, Alfred von Twistern,** Obergefr. bei d. Luftwaffe. Lichtenberg über Lüchow; Bremen, z. Z. Salzwedel, Weihnachten 1943.

Meine Verlobung mit Fräulein **Gertrud Kirchner** gebe ich hiermit bekannt. **Heinrich Woltemath.** Bremen-Blumenthal; Bremen-Lesum, 1. Dezember 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Thea Rosenbrock, Uffz. Alfred Schmidt.** Oberneuland, Am Rüten 19; Bremen-Horn, Lilienthaler Heerstr. 90, Weihnachten 1943.

Vermählungen

Statt Karten! Ihre Vermählung geben bekannt **Eckehard Darig,** Marine-San.-Oberfähnrich; **Liselotte Darig, geb. Bornholdt.** Hamburg-Blankenese, 21. 12. 43, Bahnhofstr. 2.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Feldwebel der Luftwaffe **Hans Boelsen, Henny Boelsen, geb. Oltmann.** Bremen-Gröpelingen, Sieden 11, Bez. Bremen.

Ihre Vermählung geben bekannt: Wachtmeister **Hans Rahlf und Frau, Hertha, geb. Lietzke, verw. Migos.** Bremen, 18. 12. 1943. Zwinglistr. 101. Trauung hat in Neumünster stattgefunden.

Ihre am 11. 12. 43 stattgefundene Vermählung geben bekannt: **Herwig Kleensang, Charlotte Kleensang, geb. Kinner.** Bremen-Lesum, 21. 12. 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Heinz Honigbaum,** Masch.-Maat; **Marga Honigbaum, geb. Brunken.** Wernigerode am Harz, Georgiistr. 37; Bremen-Vegesack, Sandstr. 21, 1. Dezember 1943.

Durch Terrorangriff am 16. Dezember 1943 verlor ich meinen lieben, guten Mann, meinen treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Zellenleiter der Ortsgruppe Altstadt, Parteigenosse

Friedrich Trümper

im Alter von 55 Jahren. Im Namen sämtlicher Angehörigen: **Frau Elsa Trümper, geb. Bartels; Brüne Weidenhöfer und Frau, Irmgard, geb. Weidenhöfer**

Bremen, 16. Dez. 1943, Faulenstraße 78/82. Kranzspenden werden zum Pathologischen Institut erbeten. Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 16 Uhr, im Krematorium statt.

Mit den Angehörigen trauern um einen lieben Arbeitskameraden **Betriebsführer, Gefolgschaft**

Schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß mein lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Vetter, der Grenadier

Karl Heinrich Siemer

Inh. des Verwundetenabzeichens

am 23. 10. 1943 bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten im 20. Lebensjahre sein Leben für Deutschlands Zukunft lassen mußte. In tiefer Trauer: **Marg. Siemer Wwe., geb. Seemann; Johann Siemer,** Obergefr., z. Z. in Urlaub; **Kath. Siemer,** als Großmutter

Platjenwerbe, 16. Dez. 1943. Die Trauerfeier für unseren lieben Gefallenen findet am 25. Dez. um 10 Uhr in der Kirche zu Bremen-Lesum statt.

Wir betrauern mit den Angehörigen ein liebes Gefolgschaftsmitglied und verlieren einen fleißigen und zuverlässigen Kameraden. **Betriebsführer u. Gefolgschaft der Firma Albrecht, Müller-Pearse & Co., Bremen**

Wir erhielten die unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann nach kurzer, glücklicher Ehe, unser lieber Sohn und Bruder, mein lieber Schwiegersohn, unser guter Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der Leutnant der Reserve

Erwin Zunken

am 29. 11. 1943 im 27. Lebensjahre bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten, getreu seinem Fahneneid, für Führer, Volk und Vaterland gefallen ist. In stiller Trauer: **Marga Zunken, geb. Bargmann; Otto Zunsen sen. u. Frau, Ida, geb. Hübner; Ilse Zunken; Otto Zunken jun.,** z. Z. Wehrmacht, **und Frau; Amalie Bargmann Wwe., geb. von Lienen, und Kinder nebst allen Angehörigen**

Bremen, im Dez. 1943. Oderstr. 62. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Mit den Angehörigen trauern um ihren beliebten Arbeitskameraden **Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Gebr. Specht, Bremen**

Durch feindlichen Fliegerangriff am 16. 12. 1943 verloren wir unseren lieben Pflegesohn, Bruder, Schwiegersohn, Neffen und Vetter, den Obergefr.

Walter Loth

im 27. Lebensjahre; seine liebe Frau, meine gute Tochter

Irma Loth

geb. Lucht

im 29. Lebensjahre mit ihren drei kleinen sonnigen Kindern, die Zwillinge

Irma und Herbert Loth

im 5. Lebensjahre und

Magret Loth

im 3. Lebensjahre. In stiller Trauer: **Hinrich Wichel und Frau, Lilly, geb. Oldenborg; Reinhold Loth,** z. Z. im Osten; **Minna Krohme, geb. Lucht,** als Mutter und Großmutter; **Katharine Oldenborg,** als Großmutter und Urgroßmutter; Obergefr. **Karl Godden und Frau, Käthe, geb. Wichel**

Bremen, 20. Dez. 1943. Aufbahrung in der Horner Kirche. Die Trauerfeier findet am 23. Dezember, 10 Uhr, in der Borgfelder Kirche statt.

Infolge feindlichen Fliegerangriffes verlor ich meine liebe, gute Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Lucie Lübbert Wwe.

geb. Buschmann

im Alter von 81 Jahren. In tiefer Trauer: **Dora Bohlmann, geborene Lübbert; Richard Bohlmann; Irma Lübbert, geb. Roth; Hans Gätjen und Frau, Ada, geb. Bohlmann;** Ltn. **Siegfried Bohlmann** z. Z. im Osten; **Frau Charlotte Bohlmann, geb. Huhn; Wolfgang Lübbert; Sigrid und Heide Gätjen**

Bremen, 19. Dez. 1943. Bitte keine Besuche. Kranzspenden zum Pathologischen Institut erbeten. Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 10 Uhr, im Krematorium statt.

In einem Marinelazarett verstarb nach schwerer Krankheit mein lieber Mann und treuer Lebenskamerad, mein guter Vater, Bruder, Schwager u. Onkel

Karl Hagedorn

Hauptmann d. R.

im 61. Lebensjahr. In tiefem Leid: **Gertrud Hagedorn, geb. Suhling; Werner Hagedorn,** z. Z. Kriegsmarine, **und Angehörige**

z. Z. Bad Schwartau, 14. Dezember 1943, Rantzau-Allee 23. Die Beisetzung erfolgte in Bad Schwartau.

Durch feindlichen Fliegerangriff am 16. 12. 1943 verlor ich meinen innigstgeliebten Mann, wir unseren lieben, guten Vater, meinen guten Sohn und lieben Bruder, den Ltn. d. Res.

Heinrich Ohlmeyer

Inhaber des Kriegsverdienstkreuzes 2. Kl. mit Schwertern

im 38. Lebensjahre. In tiefem Schmerz: **Hildegard Ohlmeyer, geb. Bialowons; Adolf, Heinz-Helmut und Helga; Adolph Ohlmeyer; Mally Fehling Wwe., geborene Ohlmeyer**

Bremen, 20. Dez. 1943, Rennstieg 10. Bitte keine Beileidsbesuche. Die Aufbahrung erfolgte im B.-I. von Heinr. Bock, Albrechtstraße 34. Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten. Die Trauerfeier findet Donnerstag, 9.15 Uhr, im Krematorium statt.

Mit den Angehörigen trauern auch wir um unseren verehrten Juniorchef. **Die Gefolgschaft der Firma G. A. Dolle**

Aus seinem jungen, frohen, arbeitsfreudigen Leben wurde uns das genommen, was wir am liebsten hatten, mein lieber, fröhlicher Mann, unser guter, treuer, glücklicher Vater, mein geliebter ältester Sohn und Schwiegersohn, unser lieber Bruder und Schwager

Ernst Hau

Y 5. April 1909
⅄ 16. Dezember 1943

Auch er wurde ein Opfer des feindlichen Fliegerangriffs. Im Namen aller Hinterbliebenen: **Minna Hau, geb. Mehl; Erika und Karin**

Bremen, 16. Dez. 1943. Bitte keine Besuche.

Auch wir trauern um unseren bewährten Mitarbeiter. **Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Friedrich Bohne**

Ein hartes Schicksal nahm uns durch feindlichen Fliegerangriff am 16. Dezember meinen innigstgeliebten Mann, unseren herzensguten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Möller

im 54. Lebensjahre. In tiefem Schmerz: **Lina Möller, geb. Rotermund; Uffz. Heinr. Möller,** zur Zeit Klagenfurt; Soldat **Siegfried Möller,** z. Z. Urlaub, **und alle Angehörigen**

Bremen, 16. Dez. 1943. Aufbahrung Ge-Be-In., Germaniastr. 56. Trauerfeier Mittwoch, 22. Dez., 14.15 Uhr, in der Lesumer Friedhofskapelle.

Auch uns traf der harte Schlag. Beim letzten Fliegerangriff verlor ich meinen lieben, herzensguten Mann, wir unseren lieben Vati, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den Obergefreiten

Ferdinand Martens

im 41. Lebensjahre. In tiefem Schmerz im Namen aller Angehörigen: **Frieda Martens, geb. Grimm; Horst, Helga und Ingrid**

Bremen-Burg, 19. Dez. 1943. Von Beileidsbesuchen bitte frdl. abzusehen. Die Aufbahrung erfolgte im Pathologischen Institut, wohin etwaige Kranzspenden erbeten. Die Trauerfeier findet Mittwoch, 22. Dezember, 15 Uhr, in der Grambker Kirche statt.

Mit den Angehörigen betrauern auch wir tief den schweren Verlust unseres langjährigen, treuen Prokuristen. **Stuhlrohrfabrik Bremen-Burg A.-G.**

Am 16. Dezember wurde uns plötzlich und unerwartet durch feindlichen Fliegerangriff mein innigstgeliebter, treusorgender Mann und herzensguter Vater, Schwager und Onkel, der Schornsteinfegermeister

Heinrich Müller

im 72. Lebensjahre für immer genommen. In unsagbarem Schmerz: **Emmy Müller, geb. Stehmeyer; Hanna Müller und Angehörige**

Bremen, im Dezember 1943. Aufbahrung im B.-I. „Brema", Friedhofstr. 19. Von Besuchen bitten wir abzusehen. Die Trauerfeier findet Donnerstag, 23. Dez., 16.45 Uhr, im Krematorium statt.

Durch feindlichen Fliegerangriff wurden uns am 16. Dezember unsere lieben Geschwister

Emma und Rudolf Krieter

entrissen. In tiefstem Schmerz im Namen aller Angehörigen: **Marie Krieter,** Oberneuland; **Wilhelm Krieter,** Kolnhausen; **Karl Krieter,** Alfeld; **Ferdinand Krieter,** Hannover

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. Aufbahrung im B.-I. „Brema", Friedhofstraße. Beerdigung Mittwoch, 10 Uhr, von der Kapelle des Riensberger Friedhofs aus.

Mit den Angehörigen trauert um den geliebten, allzeit gütigen Chef und sein hochverehrtes Fräulein Schwester **die Gefolgschaft der Firma Rudolf Krieter**

Durch Fliegerangriff am 16. d. M. verlor ich meinen lieben Mann, meinen herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Schuhmachermeister

Hinrich Jakobs

Durch den gleichen Angriff verlor ich meine liebe Frau, die treusorgende Mutter meines Kindes, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Gertrud Jakobs

geb. Kugler

In stiller Trauer: **Johanne Jakobs, geb. Böckmann; Johann Jakobs,** z. Z. im Osten, **und Kl.-Jürgen; Max Kugler und Frau und alle Angehörigen**

Borgfeld, 20. Dez. 1943. Die Trauerfeier findet Donnerstag, 23. Dez., 10 Uhr, in der Kirche zu Borgfeld statt.

Durch feindlichen Fliegerangriff verlor ich meinen innigstgeliebten, herzensguten, treusorgenden Mann, unseren geliebten Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Warnken

In tiefer Trauer: **Louise Warnken, geb. Portmann; Arthur Stipp und Frau, Frieda, geb. Warnken; Willy Ebeling,** Ing., z. Z. auf See, **und Frau, Else, geb. Warnken, nebst Tochter Waltraut und Angehörige**

Bremen, 18. Dez. 1943. Die Aufbahrung erfolgte im B.-I. „Niedersachsen", Gr. Johannisstr. 170. Zugedachte Blumenspenden dorthin erbeten. Die Beerdigung findet am Mittwoch, 22. Dez., in aller Stille statt.

Das Schicksal nahm mir meinen fleißigen, braven Mann, uns unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Eisenbahnschaffner i. R.

Hermann Stache

im 68. Lebensjahre beim Terrorangriff am 16. 12. 1943. In tiefem Schmerz: **Frau Martha Stache, geb. Pendias;** Haupttruppführer **Kurt Stache;** Unterfeldmeister **Hermann Stache; Frau Käte Stache, geb. Jacobs; Klein-Ursel und Angehörige**

Bremen, im Dezember 1943. Besuche dankend abgelehnt. Die Aufbahrung erfolgt ab 22. Dez. im Ge-Be-In., Germaniastr. 56. Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten. Die Trauerfeier findet statt am Donnerstag, 23. Dez., 12 Uhr, in der Kapelle des Osterholzer Friedhofes.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser lieber, herzensguter Sohn, unser stets fröhlicher, unvergeßlicher Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Albert Seifert

im Alter von 32 Jahren beim feindlichen Terrorangriff auf Bremen am 16. 12. 1943 sein Leben lassen mußte. Ruhe sanft, lieber Albert, wir werden dich nie vergessen. In stiller Trauer: **Ernst Seifert und Frau, Adeline, verw. Ficken, geb. Kattau; Paul Drygalla u. Frau, Anni, geb. Ficken; Willi Busch,** z. Z. Gefangenschaft, **und Frau, Erna, geb. Seifert; Hinrich Seifert,** z. Z. Wehrmacht, **u. Frau, Grete, geb. Siemer; Elfriede Seifert; Minna Seifert und alle Angehörigen**

Schwanewede, 20. Dez. 1943. Die Beerdigung findet am Donnerstag, 23. Dez., 13.30 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Ein hartes, unerbittliches Schicksal entriß mir beim Terrorangriff auf Bremen nach kurzer, glücklicher Ehe meine über alles geliebte Frau, uns unsere liebe, gute, immer frohe Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Grete Stoll, geb. Heitmann

In tiefem, unsagbarem Leid: **Günther Stoll,** Obergefr. d. Luftwaffe; **Wilh. Heitmann und Frau Marie Rohlfs,** als Eltern; **Wilh. Heitmann jun. und Frau, Alma, geb. Janke; Heinrich Walter und Frau, Käthe, geb. Heitmann; Edmunde Heitmann, geb. Biermann; Anni Böhmcke, geb. Heitmann; Lotti und Wolfgang Heitmann**

Bremen, 16. Dez. 1943. Besuche dankend abgelehnt. Aufbahrung erfolgte im Pathologischen Institut. Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten. Trauerfeier am 22. Dezember, 10 Uhr, Osterholzer Friedhof.

Ein tragisches Geschick nahm uns durch Terrorangriff am 16. 12. unsere liebe, gute, allzeit fröhliche Tochter und Schwester, Enkelin, Nichte und Kusine

Friedlene Denker

im blühenden Alter von 19½ Jahren. In tiefer Trauer: **Hans Denker und Frau, Clara, geb. John; Bernhard Denker,** z. Z. Wehrm., **und Angehörige**

Bremen, 21. Dez. 1943, Ellhornstraße bei Landgraf. Aufbahrung B.-A. „Heimkehr", Beyer & Busch, Albrechtstr. 8. Trauerfeier Donnerstag, 13 Uhr, im Krematorium.

Dem feindlichen Fliegerangriff am 16. d. M. fielen zum Opfer meine innig geliebte Frau, unsere unvergeßliche Tochter, Enkelin und Schwägerin, Frau

Gunhilde Hagemann

geb. Behrens-Nicolai

sowie meine inniggeliebten Kinder, unsere teuren Enkel und Urenkel

Fritz-Georg und **Gunhild Hagemann**

sowie unsere brave, treue Stütze

Mary Schnackenberg

In tiefem Schmerz: Apotheker **Georg Hagemann; Heinrich Behrens-Nicolai und Frau, Maria, geb. Oehler; Aenni Hagemann,** Lübeck; **Katharina Oehler Wwe., geb. Kirchholtes**

Bremen, 20. Dez. 1943. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen. Etwaige Kranzspenden zum Pathologischen Institut erbeten. Die Trauerfeier findet in aller Stille statt.

Nach längerer Krankheit, aber doch viel zu früh für uns, ging am 18. Dezember mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Ingenieur

Paul Harder

im 52. Lebensjahre für immer von uns. In stillem Schmerz: **Anny Harder, geb. Steinberg; Hanna und Helmut; Hans Hamann und Frau; Familie Steinberg**

Huchtinger Heerstr. 125. Bitte keine Besuche. Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 14.30 Uhr, in der Kapelle des neuen Friedhofes in Huchting statt. Zugverbindung 13.45 Uhr ab Bremen-Neustadt bis Moordeich.

Nach schwerem Leiden entschlief heute meine liebe Frau, meine herzensgute Mutter und Schwiegermutter, unsere treusorgende Großmutter, meine liebe Schwester, Schwägerin, unsere gute Tante

Anna Hoffmeister

geb. Steyer

im 71. Lebensjahre. In tiefer Trauer: **Robert Hoffmeister; Theodor Finke und Frau, Aenne, geborene Hoffmeister; Anneliese Finke; Hildegard Finke; Albert Vornholt und Frau Lisbeth, geb. Steyer; Ruth Vornholt; Helga Vornholt**

Bremen, 19. Dez. 1943, Am Neuen Markt 14. Die Aufbahrung erfolgte im B.-I. „Niedersachsen", Gr. Johannisstr. 170. Zugedachte Blumenspenden dorthin erbeten. Die Beerdigung findet Mittwoch, 22. Dezember, 10 Uhr, auf dem Buntentors-Friedhof statt.

Nach schwerer Krankheit entschlief am 8. Dez. 1943 in Wehnen bei Oldenburg meine geliebte Frau, meines Sohnes liebe Mutter, meines Pflegesohnes gute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Adeline Menke, geb. Kersten

im 63. Lebensjahre. In tiefer Trauer: **Carl Menke nebst Angehörigen**

Bremen, 20. Dez. 1943, zur Zeit Hohentors-Heerstr. 119 II. Von Besuchen bitten wir abzusehen. Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-In., Germaniastr. 56. Etwaige Kranzspenden dorthin erb. Die Trauerfeier findet Mittwoch, 22. Dez., 16.15 Uhr, im Krematorium statt.

Statt Karten

Plötzlich und unerwartet starb unsere liebe, unvergeßliche Schwester und Schwägerin, unsere treusorgende Tante

Elise Schlange

im Alter von 69 Jahren. In stiller Trauer: **Familie Friedrich Maaß,** Ritzenbüttel; **Familie Wilhelm Seemann,** Edenbüttel; **Familie Johann Schlange,** Hahn i. O.

den 20. Dez. 1943. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, 22. Dezember, 15 Uhr, vom Trauerhause aus.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb gestern nach einem schaffensreichen Leben mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Tischlermeister

Bernhard Torsch

im 70. Lebensjahre. In tiefer Trauer: **Meta Torsch, geb. Schröder; Konrad Torsch u. Frau, Henni, geb. Struwe; Wilh Torsch und Frau, Anna, geb. Bachmann, nebst Enkelkindern und Angehörigen**

Ritterhude, 19. Dez. 1943. Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 22. Dez., 14.30 Uhr, im Trauerhause statt.

Meine liebe Mutter, Frau

Anna Kraft, geb. Bulling

ist heute im 78. Lebensjahre nach kurzer, schwerer Krankheit eingeschlafen. **Alma Kraft,** zugleich im Namen aller Angehörigen

Bremen, 19. Dez. 1943, Isarstr. 12. Ich bitte von Besuchen abzusehen. Die Aufbahrung erfolgte im B.-I. „Niedersachsen", Große Johannisstraße 170. Zugedachte Blumenspenden dorthin erbeten. Die Trauerfeier findet Mittwoch, 22. Dezember, 17 Uhr, im Krematorium statt.

Nach kurzer Krankheit entschlief mein lieber Vater, mein lieber Kollege, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Laborant

Otto Rust

in seinem 67. Lebensjahre. In tiefer Trauer: Hauptgefreiter **Jonny Rust,** z. Z. im Felde; **Lena Georgy und Angehörige**

Bremen, 17. Dez. 1943, Timmersloher Str. 65. Die Aufbahrung erfolgte im B.-I. „Niedersachsen", Gr. Johannisstr. 170. Zugedachte Blumenspenden dorthin erbeten. Die Beerdigung findet Mittwoch, 22. Dezember, 11 Uhr, von der Kapelle des Osterholzer Friedhofes aus statt.

Durch Unglücksfall verlor ich gestern abend meinen lieben Mann, unseren Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Kruse

in seinem 64. Lebensjahre. In tiefer Trauer: **Johanna Kruse, geb. Lübbert, nebst Kindern und Angehörigen**

Bremen, 19. Dez. 1943. Westerstraße 118. Die Aufbahrung erfolgte im B.-I. „Niedersachsen", Gr. Johannisstr. 170. Zugedachte Blumenspenden dorthin erbeten. Die Trauerfeier findet Mittwoch, 22. Dezember, 14.45 Uhr, im Krematorium statt.

Nach kurzer Krankheit entschlief heute nach einem arbeitsreichen Leben unser lieber, herzensguter Vater und Schwiegervater

Ferdinand Kloth

im 81. Lebensjahre. In tiefer Trauer: **Franz Kloth und Frau, Else, geb. Glutschkowski; Alma Kloth**

Bremen, 17. Dez. 1943, Fliederstraße 1. Aufbahrung im B.-I. von Heinrich Bock, Albrechtstraße 34. Kranzspenden dorthin erbeten. Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 8.30 Uhr, im Krematorium statt.

Heute entschlief sanft nach schwerer Krankheit in der Stille und Geborgenheit eines Thüringerwalddorfes meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester und Tante, die Handarbeitslehrerin

Margarethe Meinicke

geb. 16. 2. 1894

Helene Meinicke, geb. Bodemann; Familie Georg Lindenlaub; Familie Hermann Ellinghausen

Bremen, 17. Dez. 1943; Finsterbergen/Thür., Haus Georg Ernst

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute sanft mein lieber Lebenskamerad, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Paul Krug

im 69. Lebensjahre. In stiller Trauer: **Therese Krug, geb. Krause; Otto Augustin und Frau, Leonie, geb. Krug; Wolfgang Augustin,** zur Zeit Kriegsmarine

Bremen, 19. Dez. 1943; Augsburg, Brackau, Hamborn, Saarbrücken, Badener Moor. Bitte keine Besuche. Aufbahrung B.-I. „Brema", Friedhofstr. 19. Die Trauerfeier findet Donnerstag, 23. Dez., 13 Uhr, in der Kapelle des Osterholzer Friedhofes statt.

Heute entschlief sanft nach schwerem und mit großer Geduld ertragenem Leiden meine unvergeßliche Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Großmutter und Urgroßmutter

Gretchen Schwanewede

geb. Ahlers

im 71. Lebensjahre. In tiefer Trauer: **Wilhelm Schwanewede nebst allen Angehörigen**

Deichshausen, 19. Dez. 1943. Beerdigung Donnerstag, 23. Dezember. Trauerfeier um 3 Uhr im Hause.

Mein lieber, guter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater und Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager

Oswald Fiedler

schloß am 16. Dez. nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 61 Jahren für immer die Augen. In stillem Schmerz im Namen der Angehörigen: **Frau Henriette Fiedler, geb. Peters; Ernst Fiedler u. Frau, Mariechen, geb. Sandersfeldt;** Obfkm. **Alfons Fiedler und Frau, Anni, geb. Stehmeier; Wm. Rolf Jasper und Frau, Gertrud, geb. Fiedler; Fr. Herbert Koelle u. Frau, Hildegard, geb. Fiedler**

Bremen, 16. Dez. 1943, Am Dobben 48; Sachsen. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. Die Aufbahrung erfolgt am Mittwoch, 22. Dez., im Ge-Be-In. Trauerfeier Donnerstag, 23. Dez., 10.45 Uhr, im Krematorium.

Heute entschlief sanft im 56. Lebensjahre meine liebe Schwester, unsere liebe Schwägerin u. Tante

Wilhelmine Bellmer

In stiller Trauer: **Hermann Bellmer und Frau, Marie, geb. Seemann; Frau Martha Bellmer, geb. Dreßler, nebst Angehörigen**

Bremen-St. Magnus, 19. Dez. 1943. Die Beerdigung findet Mittwoch, 22. Dez., 14.45 Uhr, von der Kapelle des Bremen-Lesumer Friedhofes aus statt.

Statt Karten

Nach kurzer Krankheit entschlief sanft und ruhig unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Adelheid Riemschüssel

geb. Högemann

im 79. Lebensjahre. In tiefer Trauer: **Joh. Semken und Frau, Martha, geb. Riemschüssel; Joh. Lahmeyer und Frau, Käthe, geb. Riemschüssel; Fritz Riemschüssel; Enkelkinder und alle Anverwandten**

Bremen-Aumund, 19. Dez. 1943, Krumme Str. 5. Die Trauerfeier findet Donnerstag, 23. Dez., 14.30 Uhr, statt. Beerdigung 14.45 Uhr vom Trauerhause.

Die Trauerfeier für

Bernd Kurzawski

findet Mittwoch, 22. Dez., 15.30 Uhr, im Krematorium statt.

Willy Kurzawski

Danksagung / Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust unseres lieben Sohnes, des Gefr. Wilh. Segelke, sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank. **Heinr. Segelke und Frau, geb. Plenge**

Bremen, im Dezember 1943
Zwinglistraße 74

Danksagung

Für die uns zum Heldentode unseres lieben Sohnes und unvergeßlichen Bruders, des Uffz. Friedrich Burdorf, in so reichem Maße erwiesenen Beileidsbezeigungen sagen wir allen, die unser gedachten, unsern herzlichen Dank. **Ernst Burdorf und Frau, geb. Kück, und alle Angehörigen**

Bremen, Seewenjestraße, Parz. 1

Danksagung / Statt Karten

Da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen für die überaus große Teilnahme bei dem schweren Verlust meiner lieben Frau, unserer unvergeßlichen Mutter, Viktoria Bensch, und meines lieben Sohnes, unseres guten, teuren Bruders, des Wachtm. Heinrich Bensch, zu danken, sprechen wir hiermit allen, besonders Herrn Kaplan Mergar für die trostreichen Worte am Grabe, unseren tiefempfundenen Dank aus. **Johann Bensch und Kinder**

Br.-Blumenthal, im Dezember 1943,
Bockhornerweg 80

Danksagung

Für die liebevollen und wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme und vielen Kranzspenden beim Hinscheiden der durch Terrorangriff am 26. 11. 1943 von uns gerissenen unvergeßlichen Hertha sagen wir allen, die ihrer in Liebe gedachten, insbesondere Herrn Pastor Urban für die tröstenden Worte, unsern herzlichsten Dank. **Karl Bollmann und Frau, Käthe, geb. Kastens; Anneliese Bollmann**

Bremen, im Dezember 1943

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust unseres unvergeßlichen, geliebten Vaters, des dem Terrorangriff am 26. Nov. zum Opfer gefalenen Schuhmachermeisters Heinrich Barkhau, sagen wir allen, besonders Herrn Pastor Arlt für die trostreichen Worte, unseren innigsten Dank. **Willy Kuper und Frau, Alma, geb. Barkhau; Heinz Albrecht u. Frau, Hilde, geb. Barkhau**

Bremen, im Dezember 1943

Danksagung / Statt Karten

Allen, die uns durch Wort und Schrift anläßlich des Heldentodes meines inniggeliebten, unvergeßlichen Mannes, meiner Kinder so stolzen Vaters, unseres lieben Sohnes, des Obergefr. Wilhelm Möllenkamp, ihre herzliche Teilnahme darbrachten, sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank aus. **Berta Möllenkamp nebst Kindern und allen Angehörigen**

Bremen, im Dezember 1943

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heldentod meines lieben Mannes und guten Vaters, des Gefr. R. O. B. Heinrich Möhlmeyer, sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. **Helene Möhlmeier, geb. Bücher, und Tochter Sonny**

Bremen, im Dezember 1943, Nordstraße 101. Bünde in Westfalen.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem so schmerzlichen Verlust unseres lieben Horst, des Unteroffiziers der Luftwaffe, entgegengebracht wurden, sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank. **Familie Anton Renken und Anneliese Becker als Verlobte.**

Br.-Horn, Lilienthaler Heerstr. 178

Danksagung

Allen, die uns in unserem großen Schmerz über den unersetzlichen Verlust meiner lieben Frau, meiner herzensguten Mutter, Frau Wilhelmine Tjaden, geb. Cramer, durch Blumen, Kranzspenden und liebevollen Worte Trost zugesprochen haben, unseren tiefempfundenen Dank. **Udo Tjaden; Rudolf Tjaden,** als Sohn

---

Danksagung

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem schweren Verlust unseres lieben Sohnes und Bruders Helmut Bockelmann, Uffz. in einem Gren.-Regt., sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. **Carl Bockelmann und Frau nebst Tochter Gisela**

Bremen, im Dezember 1943
Liegnitzstr. 19

Danksagung

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme beim Verlust unserer durch feindlichen Fliegerangriff so plötzlich aus dem Leben gerissenen lieben und unvergeßlichen Schwester, Mimi Ohmann Wwe., geb. Kost, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie Herrn Pastor Duit, unseren innigsten Dank. **Carl Diercks und Frau, geb. Kott; Paul Ihlenfeld u. Frau, geb. Kott**

Bremen-Aumund 18. Dezember 1943

Statt Karten

Für all die Liebe und das tiefe Mitgefühl, das mir durch die Anteilnahme bei dem schweren Verlust meiner lieben Entschlafenen in so reichem Maße zuteil wurde, spreche ich allen auf diesem Wege, insbesondere Herrn Pastor Denkhaus für die tröstenden Worte, meinen herzlichen Dank aus. **Gesine Denk nebst allen Angehörigen**

Bremen, im Dezember 1943

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim schmerzlichen Verlust meiner lieben Tochter Edith sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Fraedrich für die trostreichen Worte unsern tiefempfundenen Dank. **Fr. Anna Wendeiken Wwe. nebst Geschwistern**

Bremen, im Dezember 1943
Eupener Str. 11

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme durch Wort, Schrift und Kranzspenden beim Hinscheiden meiner lieben Mutter sprechen wir hierdurch unseren tiefempfundenen Dank aus. **Johann Kalinowski und Tochter Anna.**

Bremen-Aumund.

Wir möchten allen, die uns in so herzlicher Weise ihre Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Frau Berta Stamer, bewiesen, auf diesem Wege unseren Dank aussprechen. **Die Angehörigen**

Danksagung / Statt Karten

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme beim Tode unseres lieben Entschlafenen Johann Gotthardt sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. **Frau Marie Gotthardt und Angehörige**

Bremen, im Dezember 1943
Herderstraße 56

Statt Karten!

Beim Tode unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters Hermann Sander ist uns viel Teilnahme bewiesen worden. Wir danken allen herzlich dafür. **Marie Sander; Georg und Anna Stüven; Familie Ernst Burghardt**

Bremen, 18. Dezember 1943.

Danksagung / Statt Karten

Für die liebevollen Beweise der Teilnahme bei dem schweren Verlust unserer lieben Monika danken wir allen herzlich. **Rudolf Hellmering und Frau, Irma, geb. Fink; Jürgen und Helmgard Hellmering; Frau Dora Fink Wwe.**

Bremen, Liebensteiner Str. 31

Danksagung / Statt Karten

Allen, die uns ihre herzliche Teilnahme beim Verluste unserer lieben Entschlafenen bekundeten, sagen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank. **Georg Brending und Familie; Lür Lüssen und Familie**

Bremen, im Dezember 1943

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und lieben Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Louise Schmidt, geb. Josch, sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Kramer, innigsten Dank. **Andreas Schmidt und Kinder; Carl Josch,** z. Z. Wehrmacht, **nebst Angehörigen**

Bremen, Kirchweg 75 II

Statt Karten

Für die überaus herzliche Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen wir allen unseren herzlichen Dank, insbesondere Herrn Pastor Gerner-Beuerle für die trostreichen Worte am Grabe. Im Namen aller Angehörigen: **Frau Dorette Wohlers**

Buntentorsteinweg 356

Für die mir in so reichem Maße erwiesene Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Mannes Friedrich Gerling sage ich auf diesem Wege allen Verwandten, Bekannten u. Nachbarn sowie Herrn Pastor Kramer meinen innigsten Dank. **Frau Betty Gerling, geb. Reich**

Bremen, Schlegelstraße 5

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen Heinrich Dörges sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren innigsten Dank. **Heinrich Dörges Wwe. und Angehörige**

Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten, sowie Herrn Superintendent Abert für die trostreichen Worte, unseren innigsten Dank. **Frau Gesine Hartmann und Angehörige.**

Bremen-Burgdamm, Schulstraße 62, im Dezember 1943.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben kleinen Bärbel sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. **Arnold Diercksen u. Frau, Martha, geb. Ellerbrock**

Brundorf, den 18. Dezember 1943

Kirchliche Nachrichten

Waller Kirche. Heute keine Weihnachtsfeier. Christvesper Freitag 16 Uhr im Lehrsaal.

Verschiedenes

Ueberlastet? Aufarbeite: rückständ. Buchhaltg. Mithelfe: bei Inventuren. Rechtzeitige Anmeldung erbeten unter O 414.

Parkett schleift maschinell G. A. Papenhausen, Gr. Johannisstraße Nr. 169, Ruf 5 30 85.

Linoleumarbeiten werden mit vorh. Linoleum ausgeführt. A. Klingeberg, Hutfilterstraße 6/8.

Flaksoldat, der geholfen hat, wird gebeten, sich zu melden bei Arnold, Domshof 15 I, Tel. 2 75 91. Mantel, Aktentasche und Paket gefunden.

BZ-Kleinanzeigen helfen Gegenstände kaufen und verkaufen, Verlorenes wiederfinden, Zimmer zu vermieten und mieten. Sie sind Freund und Berater im täglichen Leben.

Tiermarkt

Verkauf

Schönes Weihnachtsgeschenk. Herrliche Harzer Kanariensänger. Kirchweg 30 part.

Fox-Terrier zu verkaufen. Lahnstraße 43 part.

1 beste, hochtragende Herdbuchsquene. Herm. Stinze, Rade, Ruf Aschwarden 31.

Ankauf

1 Ziege oder Ziegenlamm. Tabe, St. Magnus, Adm.-Brommy-Weg 7.

Entlaufen

Bunte Foxterrier-Hündin „Tuppi", gr. Halsb.-Marke, am 16. entl. Meld. an Waltjen, Keplerstr. 18, Ruf 4 47 55. Wiederbr. Belohng.

Jg. wß. Drahth.-Terrier, schwarzer Rückenfleck, geschor. Kopf, am 18. 12. entlaufen. Abzug. b. Biermann, Bremerhavener Str. 31.

Auto- u. Motorradmarkt

Ankauf

Kaufen jeden Personenwagen und jedes Motorrad und erbitten Angebote. Bundgard & Sohn.

Zu vermieten

In Bremen Nähe Bahnhof mehrere Büroräume, möbliert od. unmöbl., zu vermieten. Anfr. erbeten an: Firma Franz Brüggemann, Bremen, Bahnhofstraße 1.

Fernumzüge, Wohnungsnachweis, Möbellagerung. Wilhelm Rosebrock, Breitenweg 28.

Fernumzüge. Louis Neukirch, Bahnhofstraße 31, Ruf 2 12 34/37.

Mietgesuche

Gut möbl. Wohn-Schlafzimmer ges. Angebote G 1957.

Geb. Herr sucht gut möbl. Zimmer Angebote C 4803.

Berufstätige sucht nettes möbliert. Zimmer. Angebote F 1956.

Bekanntmachung!

Die Jahresbeiträge f. 1944 von RM. 6.— nebst vom Reichsaufsichtsamt angeordnete Kriegsumlage RM. 2.— RM. 8.— welche lt. Satzung bis zum 10. Januar fällig sind, können schon ab jetzt an unserer Kasse gegen Vorlage des Mitgliedsbuches eingezahlt werden.

Wegen Personalmangel wird im Januar auch die Abfertigung bei großem Andrang nicht mit der gewohnten Schnelligkeit erfolgen können.

Bürgerliche Bestattungskasse
Kurze Wallfahrt 9

Geht's Deine Augen an — Geh zu Fuhljahn! Die gute Fuhljahnbrille. Sehprüfung von 8-9 u. 18-19 Uhr. Brückenstr. 25. Durch den Monat Dezember, wenn möglich, den ganzen Tag.

Jeder Tropfen KNORR-Soße ist kostbar, deshalb die Kochzeit ganz genau einhalten, damit nichts verkocht.
KNORR

Für Füße, die viel leisten müssen, ist ein Saltrat-Bad eine Erlösung. Der Soldat an der Front braucht Saltrat. Senden Sie ihm deshalb die Saltrat-Pakkung, die Sie ab und zu in Apotheken und Drogerien kaufen können.
Saltrat

MARYLAN
MARYLAN
Ein feststehender Begriff erfolgreicher Kosmetik

Sie schlafen, während Clarax arbeitet!
Clarax löst beim Einweichen über Nacht mehr als die Hälfte des Schmutzes aus der Wäsche, spart also viel Waschpulver!
Nehmen Sie Clarax auch zum Enthärten: es macht das Wasser weich — das Waschen leichter!
CLARAX VON SUNLICHT

FRANCK KAFFEEMITTEL

Für Milch in Flasche und Brei die gehaltvolle, sparsam-ergiebige Säuglingsnahrung aus dem vollen Korn: Pauly's Nährspeise